

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Bezugsräger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 167.

Sonntagabend den 19. Juli.

1902.

## Politische Uebersicht.

**Rußland.** Der König von Italien ist am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr abgereist. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe waren die Großfürsten, Graf Lamorosa, Generale und hohe Würdenträger versammelt. Unter Vorausritt der Escorte und Leibwache langten kurz vor Abfahrt des Hofzuges die Majestäten mit ihrem Gefolge an. Der König verabschiedete sich von den Großfürsten, seinen beiden Schwägern, Schwägerinnen und den übrigen Erstgeborenen, wobei er sich mit dem Großfürstenthronfolger, mit dem Grafen Lamorosa und dem italienischen Vorgesandten Grafen Morra längere Zeit unterhielt, während der Kaiser eingehend mit Prinetti sprach. Bevor der König den Zug bestieg, verabschiedeten sich die Souveräne herzlich. Nach wiederholter militärischer Begrüßung zwischen den beiden Monarchen wünschte der König nochmals aus dem sich langsam in Bewegung setzenden Zuge. Vor der Abreise fand auf dem Balkon des großen Palais ein Familienfrühstück statt, an dem die beiden Kaiserinnen Theil nahmen, sowie die Großherzogin-Witwe von Medtburg, die Herzogin-Witwe von Koburg, die Großfürstin und Großfürstininnen. Außerdem war für das Gefolge eine Marischallstafel errichtet. — Der König von Italien verließ den Großfürsten Konstantin, Dimitri, Nikolai Nikolajewitsch, Peter Nikolajewitsch und Georg Nikolajewitsch den Amnunciationsorden; Hofminister Frederichs und die Minister Graf Lamorosa und Witte wurden vom König durch Verleihung seines Portraits mit Unterschrift in vornehmlichem Rahmen ausgezeichnet. Der Eisenbahnminister Schilow sowie der Kriegsminister Kuropatkin erhielten den Großorden des Mauritius-Lazarus-Ordens. Außerdem verließ der König noch zahlreiche andere Auszeichnungen. Kaiser Nikolaus verließ außer an Prinetti auch dem italienischen Vorgesandten den Alexander-Newski-Orden, dem italienischen Hausminister Bongo Baglio und dem Decoremontenmeister Gianotti den Weissen Adler-Orden, dem Generaladjutanten Brusati den Annenorden 1. Klasse mit Brillanten, sowie dem Grafen Prinetti, dem Secretär des Ministers des Aeußeren den Stanislausorden 2. Klasse mit dem Stern. — Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ mit dem Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg trat am Donnerstag um 11 Uhr vormittags in Petersburg ein und ging bei der Nikolaibrücke vor Anker. Der deutsche Marineattaché Fregatencapitän Treiber von Schimmelmann legte sich alsbald an Bord. Der Kommandant der „Charlotte“ stieg darauf in Begleitung des Marineattachés dem deutschen Vorgesandten Grafen von Alvensleben einen Besuch ab und machte den russischen Marinebehörden die übliche Meldung.

**England.** König Edwards Genesung schreitet fort. Das schöne warme Wetter unterstützt dieselbe. Dem Vernehmen nach verläßt der König am 8. August Gower und kehrt nach der Krönung hierher zurück. — Wie es heißt, wird die Flotte nach Spithead zur Flottenparade anlässlich der Krönung zurückberufen werden. Die Marinebehörden in Portsmouth sind angewiesen, Vorbereitungen für die Illumination der Kriegsschiffe zu treffen. Der Bürgermeister von Portsmouth ist von der Märsche des japanischen Geschwaders zur Flottenparade benachrichtigt worden; die übrigen fremden Schiffe werden ebenfalls erwartet.

**Südafrika.** Ein Correspondent des „Standard“ erzählt, das Südafrika in folgender Weise garnisonirt werden wird: Transvaal: Kavallerie 5 Regimenter; berittene Infanterie 9 Bataillone; Infanterie 26 Bataillone; Artillerie eine Brigadabtheilung. Orange-Freistaat: Kavallerie 2 Regimenter; berittene Infanterie 3 Bataillone; Infanterie 8 Bataillone; Artillerie 2 Bataillone. Kapcolonie: Kavallerie 2 Regimenter; berittene Infanterie 6 Bataillone; Infanterie 12 Bataillone; Artillerie 3 Bataillone. Natal: Kavallerie 1 Regiment; berittene Infanterie 1 Bataillon; Infanterie 6 Bataillone; Artillerie 1 Brigadabtheilung.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Tiroler Landtag wurde am Donnerstag vertagt, nachdem sich herausgestellt hatte, daß eine Einigung über den Autonomie-Entwurf zwischen den Deutschen und den Italienern nicht zu Stande komme, und Letztere mit der Obstruction drohten, falls der Entwurf zur Beratung gelangte. Die Verhandlungen werden trotzdem fortgesetzt. — Die polnische „Grundwaldfeier“ scheint in der festlich mit polnischen Fahnen geschmückten österreichischen Stadt Krakau mit großem Pomp veranstaltet worden zu sein. Der Graubünder „Gefährte“ berichtet darüber: In der römisch-katholischen Marienkirche fand ein Gottesdienst zu Ehren des Sieges des halbhebräischen Polentkönigs und seiner Sarmaten über die katholischen, aber deutschen Kreuzritter statt. Die geistlichen Würdenträger in Galizien haben sich nicht gesehnt, dem Deutschenhaß der galizisch-polnischen Katholiken durch einen „Gottesdienst“ eine kirchliche Stütze zu geben.

**Frankreich.** Alle Blätter, sowohl die nationalistischen als die republikanischen, sind nun darin einig, daß die Truppenparade des 14. Juli nicht mehr zur heiligen Tageszeit stattfinden dürfe. Die chauvinistische „Partie“ schreibt z. B.: „Die große nationale Truppenparade war mörderisch. Die Sonne zermalte wie die Kanonen. Die Leute fielen hunderweise. Einer davon ist gestorben, andere sind schwer angegriffen. Man sah die offiziellen Escorten wanken und die Veteranen unter den Feuerstrahlen zusammenbrechen. Die Generale wurden nicht verschont. Die Tragbahnen circuirten drei Stunden lang von einem Ende zum andern in dem Gucklofen. Die Ambulanzen arbeiteten wie auf einem Schlachtfeld. Diese Grausamkeit, denn es war eine, hätte vermieden werden können, denn die traurigen Folgen dieser Feiertagsfeier waren vorausgesehen.“ — Der „Gaulois“ veröffentlicht einen an den Ministerpräsidenten Combes gerichteten, von Cochin, Baron de Madau, Graf de Mun, Gayraud und anderen Abgeordneten der Opposition unterzeichneten Brief, in welchem sehr heftig gegen die Schließung der privaten Unterichtsanstalten protestirt wird. Der „Matin“ will wissen, die Regierung sei entschlossen, das Vereinsgesetz mit ganzer Strenge anzuwenden und unverzüglich auf die genehmigten Congregationen aufzuführen, wenn ihre behördlich bewilligten Todestaxen dem Gezeirgend welchen Widerstand leisten würden. — Ein erheblicher Präferenzstreik sieht bevor. Alle Präfecten, die irgendwelcher liberaler Sympathien verdächtig sind, werden abgesetzt oder versetzt.

**Türkei.** Die französische Botschaft überreichte der Pforte eine Note, in der die sofortige Bezahlung der vierten Rate für Korando und Tubini verlangt wird. — Der montenegrinische Gesandte Baskich erob bei der Pforte gegen die Grenzberichtigung Einspruch, die der türkische Grenzcommissar Hamdi Pascha am Mokra-Berge vorzunehmen beabsichtigt, und behauptete, Hamdi Pascha habe dem Grenzposten bei Zavor den Befehl erteilt, auf Montenegro, welche auf der alten Grenzlinie bleiben, zu schießen. Da die montenegrinische Regierung gleiche Maßregeln anwenden möchte, verlangte sie, um Blutvergießen zu vermeiden, daß Hamdi Pascha neue Bedingungen erhalte oder abberufen werde. Die montenegrinischen Grenzcommissare stellten die Abgrenzungsarbeiten ein.

**Schiffen.** Cronborne erklärte im englischen Unterhause, der englische Gesandte in Peking habe berichtet, daß die Bedingungen für die Aufhebung der provisorischen Regierung in Tientsin weiter abgeändert seien in einem für China günstigen Sinne. Unter Anderem ist die Entfernung, bis auf die chinesischen Truppen sich fremden Truppen in Tientsin nicht nähern dürfen, auf ungefähr 6 Meilen herabgesetzt. Die Note, welche die Bedingungen enthält, ist von den Gesandten der in der provisorischen Regierung vertretenen Mächte unterzeichnet und am 14. d. Mts. der chinesischen Regierung überhandt

worden. — Dem Petersburger „Regierungsboten“ zufolge ist Zizkar in der Mandchurerei für Choleraerkrankung erklärt worden. In In-kou sind seit dem Ausbruch der Epidemie bis zum 4. Juli 643 Personen erkrankt, von denen 477 gestorben sind. In der Woche vom 27. Juni bis zum 4. Juli erkrankten dort 166 Personen, von denen 139 starben. In Charbin, wo die ersten Erkrankungen am 1. Juli festgestellt wurden, zählte man bis zum 10. Juli 575 Erkrankungen und 322 Todesfälle. Cholerafälle sind noch in verschiedenen Distrikten in der Mandchurerei vorgekommen. Es werden Cholera-Stationen errichtet. Diezüge werden von Sanitätsbeamten besichtigt und begleitet.

**Nordamerika.** Telegrammen aus St. Paul zufolge wurde Nordacota durch einen Wirbelsturm verheert; angeblich sind drei Städte gänzlich zerstört worden. — Der Kreuzer „Encinmati“ ist nach Venezuela beordert worden, wo bedenkliche Zustände eingetreten sind. — Das Kriegsgericht in Mantua, das gegen General Smith wegen des ihm zur Last gelegten grausamen Vorgehens verhandelte, erklärte Smith für schuldig und erkannte, daß er eine Verwarnung durch die Oberbehörde verdient habe. Roosevelt ertheilte Smith die Verwarnung und versetzte ihn zu den pensionirten Offizieren.

## Deutschland.

Berlin, 18. Juli. Der Kronprinz wird heute in Essen zur Beichtigung des Krupp'schen Werkes erwartet. Herr Krupp wird die Führung seines Gutes persönlich übernehmen. — Der Emdener Hafen wird auf Anordnung des Auiricher Regierungspräsidenten am 30. d. aus Anlaß des Kaiserbesuchs von 7 Uhr morgens bis 1 1/2 Uhr nachmittags für jeden Schiffsverkehr gesperrt werden. Außer dem Minister für öffentliche Arbeiten wird auch der Staatssekretär des Reichspostamts in Emden einreisen.

— (Die Unsitlichkeit des Badens.) Die Stadt Neuss hat erst kürzlich dadurch viel von sich reden gemacht, daß die liberale Mehrheit ihrer Stadtverordnetenversammlung den Bürgermeister Tillmann nach Ablauf seiner Wahlperiode nicht wiedewählte, weil er, obwohl selbst gut katholisch, nicht nach der Pfeife der localen Führer des Centrums tanzen wollte. Jetzt hat dieselbe Mehrheit wiederum einen ihr würdigen Beschluß gefaßt. In Neuss besteht ein Schwimmverein, der eine Jugendartheilung eingerichtet und zur Anschaffung der nöthigen Geräthschaften das Stadtverordneten-Collegium um einen Zuschuß von 150 Mark ersuchte. Ohne Angabe von Gründen wurde der Antrag abgelehnt. Nunmehr erfaßt die „Düsseld. Volksztg.“ über die Gründe der Ablehnung nach den Erklärungen eines ultramontanen Stadtverordneten, daß 1) der Antrag nicht genügend motivirt worden sei und 2) man doch nicht einsehen könne, daß der Verein in städtischer Beziehung eine segensreiche Thätigkeit entfalte. Es diene doch wohl nicht zur Hebung der Sittlichkeit, wenn Knaben mit dem nackten Körper und nur mit einem dünnen Badehöschen bekleidet sich im Wasser untertummeln und gegenseitig mit Bliden bemessen könnten! Bei dem Abschiedessen zu Ehren des nicht wiedergewählten Bürgermeisters Tillmann wurden nun zu beigemem Zwecke 600 Mk. gesammelt und dem Schwimmverein überwiesen.

— (Die Herbstübungsflotte.) Das „Marineverordnungsblatt“ enthält eine kaiserliche Decree vom Eoquo Nord, den 15. Juli, wonach die Herbstübungsflotte am 17. August zusammentritt und am 18. September wieder aufgelöst wird. Die Übungsflotte wird formirt aus dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ als Flottenflaggschiff, den Schiffen des 1. Geschwaders, den Schiffen des 2. Geschwaders, der 1. und 2. Torpedobootflotte, außerdem werden der Übungsflotte zugeeilt: der große Kreuzer „Fregya“, der kleine Kreuzer „Nymphe“



das Transportgeschäft, „Bellan“, das Schiffschiff „Orille“ und drei Torpedobote als Dampfschiffe. — (Partei-politisches.) Zum General-secretar der deutsch-konservativen Partei ist der Major a. D. Stroffer in Bielefeld beauftragt worden. Er ist der Sohn des ehemaligen Bürgermeisters und Strafanstaltsdirectors Stroffer, der im Abgeordnetenhaus lange Zeit auf der äußersten Rechten saß, und hat selbst schon angeblich mehrmals sich um ein Reichstagsmandat beworben. Auch Major Stroffer gehört dem äußersten rechten Flügel der konservativen Partei an.

Polnische Feier auf preussischem Boden. Auf preussischem Boden ist der Jahrestag der Schlacht bei Tannenberg (Grunwald, 15. Juli) auch gefeiert worden, und zwar unter Begünstigung durch römisch-polnisch-katholische Geistliche. Ein deutsches Blatt, der „Gemeiner Generalanz.“, berichtet z. B. von einer Grunwaldfeier im Dome zu Gnesen. Dienstag Vormittag, dem Jahrestage der Schlacht bei Tannenberg, fand im Dome ein feierliches „Dankgottesdienst“ statt. Das Hochamt felebrierte ein Domherr; daran schloß sich eine Procession. Das gnefener deutsch feindliche Blatt „Lech“ hatte die polnische Bevölkerung in einem längeren Artikel aufgefordert, sich an dieser Gedächtnisfeier recht zahlreich zu beteiligen. Ein polnisches Bauernweib, über den Zweck dieser feierlichen Feier befragt, gab die charakteristische Antwort: Die Messe wird heute zur Ehre und Verherrlichung des polnisch-katholischen Glaubens abgehalten, weil ein polnischer König die Deutschen be-  
legt hat.

Verwerfung einer Berufung. Das Gothaer Ministerium hat die Berufung des sozialistischen Landtagsabgeordneten Wolf wegen der Nichtbefähigung seiner Wahl zum Dissoziieren in Dietrich verworfen.

Von der Marine. S. M. S. „Hansa“ ist mit dem 2. Admiral des Kreuzergeschwaders, Contreadmiral v. Alstedt, am Bord am 12. Juli in Port Arthur eingetroffen. — S. M. S. „Gazelle“ ist am 12. Juli in La Guayra eingetroffen. — S. M. S. „Hertha“ ist am 13. Juli von Tientsin nach Taku und Nagasaki in See gegangen. — Der Abföhrungsstransport für S. M. S. „Germoran“ Transportführer Oberleutnant zur See Prengel ist per Dampfer „Karlsruhe“ am 12. Juli in Adelaide eingetroffen und hat am 14. Juli die Reise nach Melbourne fortgesetzt. — S. M. S. „Sabich“ ist am 14. Juli von Kamerun in See gegangen. — S. M. S. „Panther“ ist am 12. Juli von Rotterdam in See gegangen und am 13. Juli in Wilhelmshaven eingetroffen.

### Volkswirtschaftliches.

Verbandstag des deutschen Fleischerverbandes zu Stuttgart. Die Verhandlungen des deutschen Fleischerverbandes begannen am Mittwoch bei sehr starker Beteiligung. Aus allen Theilen Deutschlands sind dazu Teilnehmer eingetroffen; das Wohnungsamt hatte für etwa 3000 Personen Wohnungsverhältnisse zu besorgen. Eine große und lebhaft verhandlung füllte sich an den Antrag des Bezirksvereins Hamburg-Altona-Wandsee-Harburg-Gurhofen: „Der deutsche Fleischerverband möge beschließen, eine Bewegung im ganzen deutschen Volke nach Kräften zu veranstalten und zu unterstützen, das Verbot der Einfuhr lebenden Schlachtviehs, Mager- und Zuchtwiehs seitens der deutschen Regierung aufzuheben, unter Wahrung der veterinärpolizeilichen Schutzmaßregeln, aber Aufhebung von Quarantaine, Contingenzlimit, Tuberculimpfung und dergl.“ Der Referent Hr. Schmidt-Altona besprach insbesondere die Verhältnisse an der Nordgrenze des Reichs. Er forderte beifolgende Durchführung des Antrags 4 Commissionen für je einen Grenzbezirk und einen Credit von 12000 bis 15000 Mark. Redner polemisierte zum Theil gegen die Agrarier, die Ueberreibungen der Tuberculimpfung schilderte er als geradezu gefährlich. Zur Vereinfachung der Beratung wurden noch folgende Anträge zur Erörterung gestellt: „Der deutsche Fleischerverband wolle wiederholt bei der Reichsregierung um Definieren der Grenzen für ausländisches Vieh, insbesondere für Schweine, vorstellend werden.“ (Antrag aus Sachsen, Referent C. Neigsh in ann-Leipzig), „vorübergehende Auflassung der Grenzen für Einfuhr von lebenden Schweinen aus den umliegenden Grenzbezirken“ (Antrag aus Schlesien, Referent Becker-Breslau). Metzschmann wünscht zeitweise Erneuerung der Eingaben an die Regierung, Becker empfiehlt die Stadverwaltungen um Unterstützung anzusprechen. In der Discussion wird u. A. auf die Bundesgenossenschaft der Metzler der Berliner Kaufmannschaft und des Verbandes der Nahrungsmittel-Fabrikanten hingewiesen.

### Provinz und Umgegend.

Genthin, 16. Juli. Einen Eisenbahnunfall erlitt gestern Nachmittag der unsere Station

gegen 3 Uhr verlassende Rheinabzug Genthin-Schönhausen. Bald hinter Altenhagen beim Fortsaufe „Meierei“, wo die Bahn direkt auf die Chaussee tritt, kam dem Zuge das Fuhrwerk des Käsefabrikanten Meid aus Barleben entgegen. Das Thier schaute und sprang direkt auf die Schienen vor den heranbrausenden Zug. Dieser demolirte den Wagen vollständig nachdem vorher der Kutscher herausgeschleudert worden war. Er wurde, da er bedeutende Verletzungen davongetragen, in Genthin in ärztliche Behandlung genommen. Auch das Pferd wurde so schwer zugerichtet, daß es getödtet werden mußte.

Kautenberg, 16. Juli. Für eine Bahnverbindung zwischen unserem Dabert und Harzburg wird in beiden Orten lebhaft agitiert. Eine gestern hier abgehaltene Versammlung beschloß, mit allen Mitteln für die baldige Verwirklichung des Projekts zu arbeiten. Die Einie soll als Fortsetzung der Bahn Scherzfeld-Andreasberg über Dierich nach Harzburg führen und theilweise als Jahrbetrieb eingerichtet werden. Eine Abzweigung Dierich-Braunlage ist gleichzeitig ins Auge gefaßt.

Vom Broden, 16. Juli. Mit dem verhältnismäßig hohen Luftdruck hat auch der günstige Witterungscharakter während der letzten beiden Tage fast unverändert angehalten; unter der Alleinheerrschaft des barometrischen Hochdruckgebietes, das ganz Mitteleuropa gleichmäßig bedeckt, ist das Wetter auf dem Broden, gleichwie im Tieflande, ruhig und ziemlich heiter; die schon vorgefahnen Nachmittags mäßige Luftbewegung schwächte sich gestern zu ganz leichten, in der Richtung veränderlichen Winden — ein typisches Kennzeichen für die Lage inmitten eines barometrischen Hochdruckgebietes — ab, und heute hatten wir zeitweise sogar das außerordentlich seltene, in manchen Jahren überhaupt nicht vorkommende Phänomen absoluter Windstille. Das ruhige und heitere Wetter ließ die Sonnenstrahlung weit zur Geltung kommen, und die Lufttemperatur stieg infolgedessen noch weiter: vorgefahnen und gestern bis 17, heute gegen 20 Grad, während die Mitteltemperaturen dieser letzten drei Tage mit 13, 14 und 16 Grad das normale Monatsmittel des Juli um 2 bis 5 Grad übertrafen. Leider beinträchtigte starker Dunst, der gewöhnliche Begleiter ruhigen und warmen Wetters, welcher von den Harzgebirgen mit Recht als ein Kennzeichen befähigenden Wetters angesehen wird, so stark die Aussicht, daß man häufig trotz hellsten Sonnenscheins nicht einmal die unmittelbar am Nordfuß des Gebirges belegenen, in Luftlinie rund 10 km entfernten Dörferchen Wernigerode, Isenbürg und Harzburg und nicht einmal nachs deren Lieder sehen konnte. Heute Mittag schürnte sich am südlichen Horizont mächtiges, gewitterdrohendes Gewölk auf, doch zog das Gewitter, den Broden verschonend, unter einigen schwach hörbaren Donnern fern im Südosten vorüber, während hier nur unter vorübergehender Trübung einige Regentropfen fielen. M. J.

### Der Leipziger Bankrott vor dem Schwurgericht.

Leipzig, 17. Juli. Im Leipziger Bankrotzweck wohnten der Sitzung am Dienstag in der Präsidentenloge Justizminister Dr. Otto und Generalstaatsanwalt Gopfer bei. Der Präsident, Landgerichtsdirektor Dr. Müller, verhandelt die förmlichen Schulfragen. In Bezug auf Erner und Dr. Geyrich werden den Geschworenen 6 Schulfragen vorgelegt. Die Fragen lauten auf bezüglichen Bankrott, auf Verschleierung in zwei Fällen, namentlich bezüglich der im Jahr 1901 herausgegebenen Bilanz für das Rechnungsjahr 1900 und des in der Generalversammlung vom 19. März 1901 erstatteten Berichts, wie bezüglich der beiden am 26. Juni 1901 veröffentlichten Communiqués; auf Betrag in zwei Fällen, betreffend die Bankfälschung von der Hecht und Co. und S. Veldhüber, und auf Intresse gegenüber der Leipziger Hypothekbank. Betreffs Dodels lauten die Schulfragen auf Bilanzverschleierung und Intresse gegen die Leipziger Hypothekbank. Schröder, Mener und Böcker sind beschuldigt der Verschleierung, bezogen bei Aufstellung der Bilanz, bei Aufzählung des Berichts, sowie bei Veröffentlichung der beiden Communiqués. Dem Angeklagten Fiebigler, Wörter und Willen wird zur Last gelegt, daß sie an der Verschleierung bezüglich der Bilanz und des Berichts theilgenommen haben. Bezüglich sämtlicher Schulfragen ist für alle Angeklagten die Unterfrage auf Zustimmung mildernder Umstände gestellt.

Darauf beginnt Staatsanwalt Dr. Weber sein Plaidoyer. Nachdem er vorausgeschickt, daß die Anträge bezüglich sämtlicher Schulfragen bejaht werden müßten, geht er eine ausführliche Lebenslauf über die Ursachen und Wirkungen der Verhältnisse, welche den Sturz der Bank bezeugten. Als Wendepunkt zur Abwehr der gefährlichen Verbindung mit Kassel war das Jahr 1898 zu bezeichnen. Trotzdem glaubte die Leipziger Verwaltung erst am 5. April 1901 an eine Gefahr. Der Staatsanwalt stellt fest, daß durchaus nicht daran zu denken sei, die an der Katastrophe Schuldigen in Kassel zu hängen und zu meinen, daß die Leipziger die Geschädigten seien. Der Staatsanwalt ist nicht davon überzeugt, daß für Erners Handeln Geldgier die Triebfeder gewesen sei. Selbstverständlich ist aber die Absicht auf Gewinn nicht völlig in den Hintergrund getreten. Erner sei von falschem Ehrgefühl geleitet gewesen und habe ein großes Finanzgenie gewesen. Alle Beweise, die gegen Erner zu erheben seien, wählten sich auch gegen Geyrich, der seit 1898 keine ruhige Stunde mehr gehabt haben sollte. Scherz Veranlassung der Rechtsanwaltskanzlei mit der Directorial-Tätigkeit habe nur die Sicht nach größerem Gewinn zu Grunde gelegen und seinem Verbleiben bei der Bank das Verlangen nach hohen Entlohnern. Fälschungen der Direction können durchaus nicht in Frage. Aber ohne das Secretariat wäre es ihr nicht so leicht gefallen, die großen Engagements bei der Treuegesellschaft so lange vor den Beamten und allen

Interessenten zu verheimlichen und sie im Unklaren zu lassen. Mit Freuden wolle er feststellen, daß künftige Beamte dem Verdachte, an den krassesten Handlungen theilgenommen zu haben, fernzublenden. Mit außergerichtlichem Raffinement habe die Leipziger Bank ein vielverzweigtes System buchmäßig gefahren in außerordentlich vielen Konten geschlossen, während die Buchführung ganz anders lagen und andere Buchführung erforderte hätten. Der Staatsanwalt wendet sich dann zu der Bank fortbauend geläufige Beschuldigung der bestehenden Engagements in der Anlegung neuer Konten zu. Das Schicksal der Leipziger Bank ist schon 1 1/2 Jahre vor Ausbruch des Bankrotzes beizulegen; das 22 Millionen-Geldstück mit den 6 Serien der Treuegesellschaft in Kassel, das auf Erners Initiative zurückzuführen sei, stelle die finanzielle Schwindelthat Erners dar. Das ganze Geschäft mit dem Goldverwahrungskonto sei ein Schwindelgeschäft von Anfang bis zu Ende gewesen, nur um das Konto-Erdbeben zu ermöglichen. Der Staatsanwalt geht alle Treuekonten und -Abzügen im Einzelnen durch und legt dar, wie in den Büchern der Bank volle Unklarheit über den Vermögensstand ausgeföhrt worden, so harmlos die Buchungen auch aussehcn. Staatsanwalt Dr. Weber berührt am Schluß des Plaidoyers bezüglich der Vorlage des § 239 Ziffer 4 und § 240 der Kontenabrechnung der Bank der Verschleierung der dortigen Geschäftsbücher und der Verschleierung der Vermögensabrechnung. Vor Beginn des Vortrages unterrichtete der Staatsanwalt seine fast volle 6 Stunden dauernde Rede. Vortrag Freitag.

### Bermischtes.

Ein nachdemmerliches Beispiel sozialer Fürsorge hat die Großherzogin von Baden, die als Förderin humanitärer Bestrebungen bekannte Schwester Kaiser Friedrichs, heute gegeben. Sie hat angeordnet, daß der schöne Garten des Markgräflichen Palais in Karlsruhe, sowie mehrere Räume dieses Schlosses, darunter der große Garten, erlosungsbereit als Obdach für die Waisen, zur Verfügung gestellt werden und zwar an jedem Vormittag. Nicht nur die Pfingsten des Karlsruher Stadtraths sehr beifällig aufgenommen. Den Kindern wird auf Kosten der Stadt täglich Milch und Brot verabreicht werden, auch gewährt die Commune ihnen, wenn dies von ärztlicher Seite für notwendig erachtet wird, ohne Entgelt Arznei in städtischen Apotheken.

Deutschfeindlicher Geyrich in der Provinz. Am Abend eines der letzten Tage befanden sich zwei geübte Schützen in der Provinz, die mit Ausposten versehen, nach dem Ort die Mittheilungen über die neue Einrichtung wurden, in der letzten Sitzung des Karlsruher Stadtraths sehr beifällig aufgenommen. Den Kindern wird auf Kosten der Stadt täglich Milch und Brot verabreicht werden, auch gewährt die Commune ihnen, wenn dies von ärztlicher Seite für notwendig erachtet wird, ohne Entgelt Arznei in städtischen Apotheken. Der Schneidermeister behält den Herrn in drohender Zone, polnisch statt deutsch zu sagen. Die Waisenanstalt polen die ernstlich zu sein und stangen nicht. Warum hat die Waisenanstalt nicht ihnen der Schneidermeister föhrend nachgeholfen, garf den einen der Herren und würgte ihn. Natürlich leiteten die übrigen Herren dem Angegriffenen Beistand. Sofort eilte aber der Grenadier in vollen Lauf und mit gezogenem Seitengewehr heran und stieß hieb blindlings auf die nur mit dünnen Stücken versehenen deutschen Herren ein. Dabei erhielt der eine, ein Bouteillier, eine schwere 11 Centimeter lange Eisenkugel; am Oberarm, ein anderer, ebenfalls ein Bouteillier, wurde durch Hieb ein Stüch erloschlich am rechten Unterarm und am Handgelenk verletzt. Nur dem Singulonen eines fremden polnischen Mannes, welcher den wie raufend um sich schlagenden Soldaten in polnische Sprache beifähigte, verstanden es die Herren, daß sie nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten haben. Selbstverständlich ist, wie der „Graubünger Heiliger“ mittheilt, der Lebenslauf der Staatsanwaltschaft und dem Königsberger Regimentscommando gemeldet worden.

Was nicht da oben ist. Ein Genes, das dem Penionsamt in Washington kürzlich lagte. Der Schreiber derselben bittet um Herabsetzung seiner 30 Doll. monatlich betragenden Pension, da er neuerdings viel Geld verliere und sein Gewissen ist die weitere unverfürgte Annahme der Pension verbot. Dem Director des Penionsamts erwiderte diese Bitte so unerwartet, daß er den Inspector des Bezirks beauftragte, die Persönlichkeit des ungläubigen erklären und darum jedenfalls verdächtigen Menschen festzustellen. Der Inspector verhielt sich folgendes: „Wo habe die Geyrie. Sie davon zu beunruhigen, daß ich den Mann, der um Herabsetzung seiner Pension gebeten hat, in eine Fremdenhaft gestellt habe.“

Von Schloß Rheinheim wird aus Bingen gemeldet: Der Hofmarschall Herr v. Seidenhoff, der vor einigen Tagen im Hotel Victoria hier abgertreten war, hat die Burg Rheinheim für den Prinzen Heinrich von Preußen, dem sie von dem verstorbenen Prinzen Georg testamentarisch vermacht worden war, übernommen. Prinz Heinrich wird in Zukunft zeitweise dort seinen Aufenthalt nehmen. Der Zutritt zur Burg bleibt dem Publikum genau in der bisherigen Weise gestattet.

Christliche eines Diebes. Vor 30 Jahren kam dem Freiherren P. in C. ein ihm zur Verfügung übergebener Geldbeutel mit einer Werthangabe von 500 Thaler fort. Da durch die vorgenommenen Erhebungen der Diebstahl der Sendung nicht nachgewiesen werden konnte, so mußte P. die Dienstpflicht nicht nachgeben und sie durch monatliche Erhebungen folgen. Nachdem auf diese Weise bis zum Jahre 1877 eine 760 M. abgezahlt worden waren, wurde ihm der Diebstahl im Gnadennetze erlassen. P. ist inzwischen in den Ruhestand getreten und hochbetagt. Ende Juni ging nun ein bei der Postagentur in Hattlingen (Bezirk Konstanz) ausgegebener Geldbeutel mit einer Werthangabe von 350 Mark bei der Oberpostdirection in C. ein, der außer der auf dem Umschlag verzeichneten Summe Geldes die Angabe enthielt, das der Betreffende die Entschädigung für den ferner. Zeit dem P. am vorerwähnten Obituarium sein sollte. P. erlitt dadurch nicht nur seine geistlichen Verbindungen nicht ferner zurück, er wird auch für den ferner Zeit erlittenen Nummer und Gram einzuweisen wieder entschädigt, denn nach der „Verk.-Ztg.“ sind ihm 1675 M. ausbezahlt worden. Der Pfänder des Geldbrieves soll unmittelbar nach Aufklärung der Sendung mit der Eisenbahn in der Richtung nach Basel abgereist sein.



**Stroh**  
Reinboth, Bänderei  
Herrenwäsche  
nach Maass

liefert große auswärtige Fabrik an  
Beamte u. wohl denkende Private  
bei 3-6 Monat Ziel. St. u. l. m.  
5-113 an Rudolf Moser, Halle S.

Bis bis 17. August  
verreist.

Prof. Reineboth, Halle  
n. S.  
Gas- u. Wasseranlagen, elect.  
Klingel- u. Telefonanlagen,  
sowie alle Schlosserarbeiten u. Reparaturen  
fertig nachgem.

H. Sippel Schlosserstr.,  
Schmalestraße 5, var.

Empfehle demnächst noch:  
ff. russ. Salat,  
ff. frisch eingek. Sülze,  
ff. div. Aufschnitt,  
ff. gekochten Schinken,  
ff. echten Landshinken,  
ff. prima Schweizerkäse,  
ff. echten Pimburger,  
ff. Halberstädter Würstchen.

Frische Bratheringe,  
neue selbstm. Heringe,  
neue Kollmöpfe (eig. Fabr.),  
neue geräuch. Heringe,  
neue saure Gurken etc.

**Max Schaefer**  
Unterallenburg 1.

Neue Vollheringe,  
neue saure Gurken  
empfeht A. B. Sauerbrey.

**Automaten-  
Füllungen**  
für jeden Automat passend, empfiehlt  
Otto Elbe jun.

ff. Tafel-Butter,  
à Stück 55 u. 58 Pf., empfiehlt  
Walther Bergmann,  
Gothardsstraße 10.

**Großer Ausverkauf  
von Kinderwagen  
und Sportwagen.**  
Dieselben werden, so lange der Vorrath reicht,  
von jetzt ab zum und unter dem Selbstkosten-  
preise verkauft.

Reiseförbe billig.  
Korbwaren-Geschäft  
von M. Laner,  
born. A. Kunth.

**Cigarren**  
zu mir guten Qualitäten,  
100 Stück von 1,50 Mt.  
bis 8,00 Mt.,  
empfeht  
Louis Albrecht,  
Sand 1.

Werkmeister- u. Monteur-Schule in Halle a. S.  
Tagesklasse für kunstgewerbliches Zeichnen und dekoratives Malen.  
(Abteilungen der städtischen Handwerkerschule.)  
Beginn des Winterhalbjahres am 13. October. Schulgeld  
30 Mark halbjährlich. Lehrplan kostenlos durch die  
Direction der Handwerkerschule.

**10 Millionen Mark baar**  
betragen die Gesamtgewinne der staatlich garantierten  
**Großen Geld-Lotterie.**  
Sauptgewinne:  
Mark 500 000, 300 000, 200 000, 100 000, 80 000, 70 000,  
60 000 u. f. w.  
— Jedes zweite Loos gewinnt. —  
Erste Ziehung am 21., 22. und 23. Juli 1902.  
Original-Loose incl. Deutscher Reichsstempelsteuer  
für Mark 3,00, 6,00, 12,00 und 24,00.  
Prospecte, aus welchen alles Nähere ersichtlich, versende auf Wunsch im Voraus gratis.  
**August Ahlers, Braunschweig.**

**Prima  
neue Vollheringe**  
empfeht  
**Louis Albrecht**  
Sand 1.

**Knorr's Hafermehl,**  
vorzügliches Nähr- u. Stärkungsmittel  
für Kinder, Kranke und Genußende,  
in Packeten à 24 und 45 Pf.

**Knorr's Suppentafeln**  
mit Fleischkraft, à Stück 20 Pf.,  
entsprechend zu 6 Teller Suppe.

**Knorr's Erbswurst**  
mit Fleischkraft, à Stück 30 Pf.,  
zur Bereitung von 12 Teller sehr schmackhafter  
Suppe.

**Knorr's Julienne-Gries  
und Sago**  
mit ff. Gemüse, à Pfund 40 und 50 Pf.,  
empfeht

**Oscar Leberl,**  
Drogen und Farben,  
Burgstrasse Nr. 16.

Von jetzt ab wieder täglich  
**frisch marinierte  
Heringe**  
empfeht  
**Louis Albrecht**  
Sand 1.

**Viene saure Gurken**  
à Stück 10 Pf.,  
ff. Vollheringe,  
geräuch. Heringe  
empfeht  
**Emil Wolff.**

Gegr. 1874.  
**Technikum  
in  
Stadtsulza** Thür.  
Hoch- u. Tiefbau, Maschinenbau u.  
Elektr.- Kleinbahnschule.- Progr. frei  
Staatsprüfungen.

Das beste Mittel zur Haarpflege ist  
**Dr. Schneiders  
Kastanien-Haarwasser,**  
à Flasche 2 Mark.  
Zu haben bei  
Frl. Edwin Menzel,  
Frl. Wilh. Albrecht,  
Gothardsstr. u. Rennmarkt,  
Frl. F. F. Wahren.

**Honig,**  
garantirt reines Naturprodukt aus eigener  
Futterei, das Pfund 1 Mark, empfiehlt  
Heinrich Engler, Merseburg, Markt 8.  
Wegen vorzüglicher Saison verkaufe

**Mäther's  
Kinderwagen**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.  
Einen Posten  
Kinderleiterwagen  
zum Selbstkostenpreis.

**Karl Leisering,**  
Korbmachereister,  
an der Geißel 1.

**Neue  
Kartoffeln,**  
hochfein, 2 oder 20 Pf., empfiehlt  
**Frau Richter,**  
Johannisstr. 6.

Jeder  
**Säugling**  
gediebt bei  
**Dr. Crato's Ersatz  
für Muttermilch!**  
Bestes  
Blut, Nerven, Muskeln u.  
Knochen bildendes  
**Kindernähr-  
mittel.**  
Drog. Oscar Leberl.

**Achtung!**  
Frisch geschlachtet!  
**Hofschlächtere F. Beyer,**  
Fleiser Keller 1.

**Nie** da-  
ge-  
we-  
sen!  
Mit **Düsseldorfer  
Ausstellungs-  
Loos**  
Deutschlands grösst. Lotterie  
1 Porto und Liste 30 Pf. (bei  
Mehrabn. Rabatt)  
M. ist zu gewinnen  
**40 000, 30 000,  
20 000, 15 000,  
3 mal 10 000 M. baar.**  
17 956 Gewinne mit Werth Mk.  
**500 000**  
Ziehung während der Ausstellung  
8 Tage.  
General-Debit  
**Ferd. Schäfer,**  
Bank- und Lotterie-Geschäft,  
Düsseldorf.

**Freiw. Feuerwehr.  
Corpsübung.**  
Montag den 21. Juli d. J.  
Antreten 8 1/2 Uhr am Gerülshaus.  
Das Kommando.

Von heute ab  
**neue Kartoffeln.**  
Ernst Wolf, Glogstauer Str.

**Berein der Kleiderackellen.**  
Unter Stützungszeit findet nicht den 20.  
sondern  
den 27. d. Mts.  
in der Reichstrone statt. Der Vorstand.

**Gasthaus Daspig.**  
Sonntag d. 20. Juli von Nachm. 4 Uhr ab  
**Wurf-Anstegeln.**  
Nr. 50 Pf., jede gewinnt und 3 Preise. Abends  
Tanzmusik. Es ladet freundlich ein  
**Gustav Schröter.**

**2. Gewerkschaftsfeiertag**  
Sonntag den 20. Juli in der „**Runenburg**“.  
Von nachmittags 3 Uhr ab **Concert,**  
Seren u. Damen-Preisfesten, **Veren-**  
**Preisfesten, Blumenverloosung, Kinder-**  
**belustigung und Voodub.**  
Von abends 8 Uhr ab  
**Ball.**  
Bei unangenehmiger Witterung im Saale.  
Es ladet freundlich ein  
**Das Gewerkschafts-Rath.**

**„Burgschlößchen“**  
Burg i. d. Aue.  
Nähe der Halleschen „Gasthofhaus“  
der Elektrischen Bahn  
Empfehle einem geehrten Publikum  
meine  
**nennenswerten  
Localitäten**  
zur geist. heiligen Vergnügung.  
Zugfreie Colonnaden.  
Gesellschaftsaal.  
Prachtvoll schatt Garten  
nebst Kegelbahn.  
Ergebenst  
**Bruno Meyer.**

Zur bevorstehenden Saison  
bringe ich hiermit mein  
**Gartenlocal sowie  
Tanzsaal**

den geehrten Vereinen in empfehlende Erinnerung.  
Wache gleichzeitig auf den **wunderbaren**  
Bierweg von Frankleben bis Remmert auf-  
merksam.

**Carl Schumann,**  
Gärtner, Remmert.

**Schiess-Club**  
Merseburg.  
Sonntag den 20. Juli

**Partie nach Meuscha.**  
Von nachmittags und abends 8 Uhr ab  
**Zähler im Schmidt'schen Local.**  
Sommerort „Waterschlößchen“ Ab-  
march 1/23 Uhr. Gäste willkommen.  
Der Vorstand.

Sonntag den 20.  
Juli er.  
**Ausflug nach  
Lapis**  
Abmarch Nach-  
mittags 2 1/2 Uhr u.  
„Schlößchen Hofe“  
(Hospitalgarten).  
Der Vorstand.

**Anfshäuser.**  
Gute Sonntags  
**Schlachtefest.**  
Pa. hausgl. Wurst.



# In Folge Erweiterungsbaues

## Verkauf aller Waarengattungen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Ganz besonders sind ermäßigt:

Herren- und Knaben-Garderoben, Arbeiter-Confection, Damen-Confection, Wäsche und Ausstener-Artikel.

Bei Abnahme ganzer Stücke, sowie größerer Posten werde ich ganz besondere Vortheile bieten.

# Otto Dobkowitz, Merseburg,

Entenplan Nr. 3.

Geschäftsschluss 8 Uhr abends.

Nach dem Muster in vielen Großstädten eröffne ich in Halle a. S.  
Mittwoch Nachmittag 5 Uhr gr. Ulrichstraße 44

## Automat-Restaurant.

Motto: Bediene Dich selbst. — Kein Trinkgeld.  
Hans Hirschoff.

### Reichskrone.

Sonnabend den 19. Juli, abends 8 Uhr,

### großes Militär-Extra-Concert,

gegeben von der gesammten Regimentskapelle (46 Mann) des 2. Thür. Inf. Regmts. Nr. 32 (Garnison Meiningen),  
Direction: F. Liepe.

Das Concert findet bei jeder Witterung statt.

Spezialität:

Quartette auf 12 Waldhörnern

Sehr gewähltes Programm.

National-Musik aller Herren Länder.

Entrée 50 Pfg.

Im Zutritt bitten

Hartels. F. Liepe.

### Merseburger Landwehr-Verein.

Die Fete des diesjährigen Sommerfestes,

bestehend in Concert, Unterhaltungs-

spielen und Ball.

findet Sonntag den 20. Juli cr., nach-

mittags von 3 Uhr an, im „Casino“ statt.

Die Einladungskarten, sowie die Karten für

Ungelöbte können beim Kamrad Froberg, Schmalzstr. 21, abgeholt werden.

Das Directorium.

### Kleinkayna.

Samstag den 20. Juli ladet zur

Tanzmusik Nöckel.

reundlichst ein

### Steppdecken

pro Stück 2,50, 2,90, 3,90, 4,20 und 6 M., bessere Sorten zu weit herabgesetzten Preisen.

Theodor Freytag, Merseburg, Rohnmarkt 1.

### Erklärung!

Es sind in der unerquicklichen Angelegenheit, welche sich seit einigen Tagen zwischen meinem Personale und der geschätzten hiesigen Presse abspielt, so viele Anfragen an mich ergangen, daß ich mich hiermit zu der Erklärung genöthigt sehe, daß ich mit der Angelegenheit weder direct noch indirect etwas zu thun habe. Gleichzeitig richte ich an alle theilhaftigen Herrschaften die ebenso höfliche wie dringende Bitte, die Sache endlich auf sich beruhigen zu lassen.

August Doerner,

Director der Theater in Merseburg u. Coblenz.

### Grüne Rösche

offert Lippold, Weisenfelder Str. 2.

### Sachse's Restaurant.

Heute Abend Salzknochen.

### Dieter's Restauration.

Heute Abend Salzknochen.

### Badell's Restauration.

Heute Abend Salzknochen.

### Privatunterricht

(Ausprova, Grammatik, Uebersetzung, Conversation) in Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch, Deutsch, Latein und Griechisch  
Breitestraße 16, part.

### Junges Mädchen

aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, das sich als tüchtige und fleißige Handlangerin

### Verkäuferin

ausbilden will, findet Stellung als Lernende in meinen größten, vornehmen Kaufhäusern, Details, Engros und Fabrikgeschäft in Halle a. S. und auf hiesig Station in meinem Hause.

Angebote unter N. V. 331 an Haasenstejn & Vogler, A.-G., Halle a. S. erbeten.

Für ein größeres Geschäft ein

### Comptoirdiener

gesucht, welcher auch schriftliche Arbeiten zu erledigen hat. Restaurant mit schöner Handkchrift wollen Offerten mit Lebenslauf unter N. 1 5434 an Rudolf Mosse, Halle a. S. senden.

### Ehrliches Mädchen

nicht unter 18 Jahren, welches Lust hat nach Magdeburg zu ziehen, wird gesucht. Zu erfragen

Schmalzstraße 3.

### Aufwartung

zum 1. August gesucht

Hotel Palmbaum.

### Sauberes ordentliches Mädchen

vom Lande sofort oder später für Halle gesucht. Näheres an der Weißbühn 3.

### Aufforderung.

Diejenigen Personen, welche an dem Nachlass des am 30. Juni 1902 in der Saale todt aufgehenden Fleischer's Wilhelm Meier aus Kirchhainberg noch Forderungen haben oder denselben etwas schuldig sind, werden aufgefordert, sich schleunigst bei mir zu melden.

Wadahaffener Wuth, H. Ritterstr. 4, I.

### Gänsefedern,

Stroh reelle und billigste Besatzartikel. An mehr als 100,000 Familien in Gebrauch!

Größen, Schwanzfedern, Schwanzbänder und alle anderen Sorten Bettfedern und Daunen. Preislisten und beste Bedingungen gratis! Gute, weiche, weichen u. weich für 0,80; 1,20; 1,40; Prima Halbdaunen 1,60; 1,80; Halbdaunen: Halbdaunen 2,00; 2,20; Halbdaunen 2,40; 2,60; Halbdaunen 2,80; 3,00; 3,20; 3,40; 3,60; 3,80; 4,00; 4,20; 4,40; 4,60; 4,80; 5,00; 5,20; 5,40; 5,60; 5,80; 6,00; 6,20; 6,40; 6,60; 6,80; 7,00; 7,20; 7,40; 7,60; 7,80; 8,00; 8,20; 8,40; 8,60; 8,80; 9,00; 9,20; 9,40; 9,60; 9,80; 10,00; 10,20; 10,40; 10,60; 10,80; 11,00; 11,20; 11,40; 11,60; 11,80; 12,00; 12,20; 12,40; 12,60; 12,80; 13,00; 13,20; 13,40; 13,60; 13,80; 14,00; 14,20; 14,40; 14,60; 14,80; 15,00; 15,20; 15,40; 15,60; 15,80; 16,00; 16,20; 16,40; 16,60; 16,80; 17,00; 17,20; 17,40; 17,60; 17,80; 18,00; 18,20; 18,40; 18,60; 18,80; 19,00; 19,20; 19,40; 19,60; 19,80; 20,00; 20,20; 20,40; 20,60; 20,80; 21,00; 21,20; 21,40; 21,60; 21,80; 22,00; 22,20; 22,40; 22,60; 22,80; 23,00; 23,20; 23,40; 23,60; 23,80; 24,00; 24,20; 24,40; 24,60; 24,80; 25,00; 25,20; 25,40; 25,60; 25,80; 26,00; 26,20; 26,40; 26,60; 26,80; 27,00; 27,20; 27,40; 27,60; 27,80; 28,00; 28,20; 28,40; 28,60; 28,80; 29,00; 29,20; 29,40; 29,60; 29,80; 30,00; 30,20; 30,40; 30,60; 30,80; 31,00; 31,20; 31,40; 31,60; 31,80; 32,00; 32,20; 32,40; 32,60; 32,80; 33,00; 33,20; 33,40; 33,60; 33,80; 34,00; 34,20; 34,40; 34,60; 34,80; 35,00; 35,20; 35,40; 35,60; 35,80; 36,00; 36,20; 36,40; 36,60; 36,80; 37,00; 37,20; 37,40; 37,60; 37,80; 38,00; 38,20; 38,40; 38,60; 38,80; 39,00; 39,20; 39,40; 39,60; 39,80; 40,00; 40,20; 40,40; 40,60; 40,80; 41,00; 41,20; 41,40; 41,60; 41,80; 42,00; 42,20; 42,40; 42,60; 42,80; 43,00; 43,20; 43,40; 43,60; 43,80; 44,00; 44,20; 44,40; 44,60; 44,80; 45,00; 45,20; 45,40; 45,60; 45,80; 46,00; 46,20; 46,40; 46,60; 46,80; 47,00; 47,20; 47,40; 47,60; 47,80; 48,00; 48,20; 48,40; 48,60; 48,80; 49,00; 49,20; 49,40; 49,60; 49,80; 50,00; 50,20; 50,40; 50,60; 50,80; 51,00; 51,20; 51,40; 51,60; 51,80; 52,00; 52,20; 52,40; 52,60; 52,80; 53,00; 53,20; 53,40; 53,60; 53,80; 54,00; 54,20; 54,40; 54,60; 54,80; 55,00; 55,20; 55,40; 55,60; 55,80; 56,00; 56,20; 56,40; 56,60; 56,80; 57,00; 57,20; 57,40; 57,60; 57,80; 58,00; 58,20; 58,40; 58,60; 58,80; 59,00; 59,20; 59,40; 59,60; 59,80; 60,00; 60,20; 60,40; 60,60; 60,80; 61,00; 61,20; 61,40; 61,60; 61,80; 62,00; 62,20; 62,40; 62,60; 62,80; 63,00; 63,20; 63,40; 63,60; 63,80; 64,00; 64,20; 64,40; 64,60; 64,80; 65,00; 65,20; 65,40; 65,60; 65,80; 66,00; 66,20; 66,40; 66,60; 66,80; 67,00; 67,20; 67,40; 67,60; 67,80; 68,00; 68,20; 68,40; 68,60; 68,80; 69,00; 69,20; 69,40; 69,60; 69,80; 70,00; 70,20; 70,40; 70,60; 70,80; 71,00; 71,20; 71,40; 71,60; 71,80; 72,00; 72,20; 72,40; 72,60; 72,80; 73,00; 73,20; 73,40; 73,60; 73,80; 74,00; 74,20; 74,40; 74,60; 74,80; 75,00; 75,20; 75,40; 75,60; 75,80; 76,00; 76,20; 76,40; 76,60; 76,80; 77,00; 77,20; 77,40; 77,60; 77,80; 78,00; 78,20; 78,40; 78,60; 78,80; 79,00; 79,20; 79,40; 79,60; 79,80; 80,00; 80,20; 80,40; 80,60; 80,80; 81,00; 81,20; 81,40; 81,60; 81,80; 82,00; 82,20; 82,40; 82,60; 82,80; 83,00; 83,20; 83,40; 83,60; 83,80; 84,00; 84,20; 84,40; 84,60; 84,80; 85,00; 85,20; 85,40; 85,60; 85,80; 86,00; 86,20; 86,40; 86,60; 86,80; 87,00; 87,20; 87,40; 87,60; 87,80; 88,00; 88,20; 88,40; 88,60; 88,80; 89,00; 89,20; 89,40; 89,60; 89,80; 90,00; 90,20; 90,40; 90,60; 90,80; 91,00; 91,20; 91,40; 91,60; 91,80; 92,00; 92,20; 92,40; 92,60; 92,80; 93,00; 93,20; 93,40; 93,60; 93,80; 94,00; 94,20; 94,40; 94,60; 94,80; 95,00; 95,20; 95,40; 95,60; 95,80; 96,00; 96,20; 96,40; 96,60; 96,80; 97,00; 97,20; 97,40; 97,60; 97,80; 98,00; 98,20; 98,40; 98,60; 98,80; 99,00; 99,20; 99,40; 99,60; 99,80; 100,00; 100,20; 100,40; 100,60; 100,80; 101,00; 101,20; 101,40; 101,60; 101,80; 102,00; 102,20; 102,40; 102,60; 102,80; 103,00; 103,20; 103,40; 103,60; 103,80; 104,00; 104,20; 104,40; 104,60; 104,80; 105,00; 105,20; 105,40; 105,60; 105,80; 106,00; 106,20; 106,40; 106,60; 106,80; 107,00; 107,20; 107,40; 107,60; 107,80; 108,00; 108,20; 108,40; 108,60; 108,80; 109,00; 109,20; 109,40; 109,60; 109,80; 110,00; 110,20; 110,40; 110,60; 110,80; 111,00; 111,20; 111,40; 111,60; 111,80; 112,00; 112,20; 112,40; 112,60; 112,80; 113,00; 113,20; 113,40; 113,60; 113,80; 114,00; 114,20; 114,40; 114,60; 114,80; 115,00; 115,20; 115,40; 115,60; 115,80; 116,00; 116,20; 116,40; 116,60; 116,80; 117,00; 117,20; 117,40; 117,60; 117,80; 118,00; 118,20; 118,40; 118,60; 118,80; 119,00; 119,20; 119,40; 119,60; 119,80; 120,00; 120,20; 120,40; 120,60; 120,80; 121,00; 121,20; 121,40; 121,60; 121,80; 122,00; 122,20; 122,40; 122,60; 122,80; 123,00; 123,20; 123,40; 123,60; 123,80; 124,00; 124,20; 124,40; 124,60; 124,80; 125,00; 125,20; 125,40; 125,60; 125,80; 126,00; 126,20; 126,40; 126,60; 126,80; 127,00; 127,20; 127,40; 127,60; 127,80; 128,00; 128,20; 128,40; 128,60; 128,80; 129,00; 129,20; 129,40; 129,60; 129,80; 130,00; 130,20; 130,40; 130,60; 130,80; 131,00; 131,20; 131,40; 131,60; 131,80; 132,00; 132,20; 132,40; 132,60; 132,80; 133,00; 133,20; 133,40; 133,60; 133,80; 134,00; 134,20; 134,40; 134,60; 134,80; 135,00; 135,20; 135,40; 135,60; 135,80; 136,00; 136,20; 136,40; 136,60; 136,80; 137,00; 137,20; 137,40; 137,60; 137,80; 138,00; 138,20; 138,40; 138,60; 138,80; 139,00; 139,20; 139,40; 139,60; 139,80; 140,00; 140,20; 140,40; 140,60; 140,80; 141,00; 141,20; 141,40; 141,60; 141,80; 142,00; 142,20; 142,40; 142,60; 142,80; 143,00; 143,20; 143,40; 143,60; 143,80; 144,00; 144,20; 144,40; 144,60; 144,80; 145,00; 145,20; 145,40; 145,60; 145,80; 146,00; 146,20; 146,40; 146,60; 146,80; 147,00; 147,20; 147,40; 147,60; 147,80; 148,00; 148,20; 148,40; 148,60; 148,80; 149,00; 149,20; 149,40; 149,60; 149,80; 150,00; 150,20; 150,40; 150,60; 150,80; 151,00; 151,20; 151,40; 151,60; 151,80; 152,00; 152,20; 152,40; 152,60; 152,80; 153,00; 153,20; 153,40; 153,60; 153,80; 154,00; 154,20; 154,40; 154,60; 154,80; 155,00; 155,20; 155,40; 155,60; 155,80; 156,00; 156,20; 156,40; 156,60; 156,80; 157,00; 157,20; 157,40; 157,60; 157,80; 158,00; 158,20; 158,40; 158,60; 158,80; 159,00; 159,20; 159,40; 159,60; 159,80; 160,00; 160,20; 160,40; 160,60; 160,80; 161,00; 161,20; 161,40; 161,60; 161,80; 162,00; 162,20; 162,40; 162,60; 162,80; 163,00; 163,20; 163,40; 163,60; 163,80; 164,00; 164,20; 164,40; 164,60; 164,80; 165,00; 165,20; 165,40; 165,60; 165,80; 166,00; 166,20; 166,40; 166,60; 166,80; 167,00; 167,20; 167,40; 167,60; 167,80; 168,00; 168,20; 168,40; 168,60; 168,80; 169,00; 169,20; 169,40; 169,60; 169,80; 170,00; 170,20; 170,40; 170,60; 170,80; 171,00; 171,20; 171,40; 171,60; 171,80; 172,00; 172,20; 172,40; 172,60; 172,80; 173,00; 173,20; 173,40; 173,60; 173,80; 174,00; 174,20; 174,40; 174,60; 174,80; 175,00; 175,20; 175,40; 175,60; 175,80; 176,00; 176,20; 176,40; 176,60; 176,80; 177,00; 177,20; 177,40; 177,60; 177,80; 178,00; 178,20; 178,40; 178,60; 178,80; 179,00; 179,20; 179,40; 179,60; 179,80; 180,00; 180,20; 180,40; 180,60; 180,80; 181,00; 181,20; 181,40; 181,60; 181,80; 182,00; 182,20; 182,40; 182,60; 182,80; 183,00; 183,20; 183,40; 183,60; 183,80; 184,00; 184,20; 184,40; 184,60; 184,80; 185,00; 185,20; 185,40; 185,60; 185,80; 186,00; 186,20; 186,40; 186,60; 186,80; 187,00; 187,20; 187,40; 187,60; 187,80; 188,00; 188,20; 188,40; 188,60; 188,80; 189,00; 189,20; 189,40; 189,60; 189,80; 190,00; 190,20; 190,40; 190,60; 190,80; 191,00; 191,20; 191,40; 191,60; 191,80; 192,00; 192,20; 192,40; 192,60; 192,80; 193,00; 193,20; 193,40; 193,60; 193,80; 194,00; 194,20; 194,40; 194,60; 194,80; 195,00; 195,20; 195,40; 195,60; 195,80; 196,00; 196,20; 196,40; 196,60; 196,80; 197,00; 197,20; 197,40; 197,60; 197,80; 198,00; 198,20; 198,40; 198,60; 198,80; 199,00; 199,20; 199,40; 199,60; 199,80; 200,00; 200,20; 200,40; 200,60; 200,80; 201,00; 201,20; 201,40; 201,60; 201,80; 202,00; 202,20; 202,40; 202,60; 202,80; 203,00; 203,20; 203,40; 203,60; 203,80; 204,00; 204,20; 204,40; 204,60; 204,80; 205,00; 205,20; 205,40; 205,60; 205,80; 206,00; 206,20; 206,40; 206,60; 206,80; 207,00; 207,20; 207,40; 207,60; 207,80; 208,00; 208,20; 208,40; 208,60; 208,80; 209,00; 209,20; 209,40; 209,60; 209,80; 210,00; 210,20; 210,40; 210,60; 210,80; 211,00; 211,20; 211,40; 211,60; 211,80; 212,00; 212,20; 212,40; 212,60; 212,80; 213,00; 213,20; 213,40; 213,60; 213,80; 214,00; 214,20; 214,40; 214,60; 214,80; 215,00; 215,20; 215,40; 215,60; 215,80; 216,00; 216,20; 216,40; 216,60; 216,80; 217,00; 217,20; 217,40; 217,60; 217,80; 218,00; 218,20; 218,40; 218,60; 218,80; 219,00; 219,20; 219,40; 219,60; 219,80; 220,00; 220,20; 220,40; 220,60; 220,80; 221,00; 221,20; 221,40; 221,60; 221,80; 222,00; 222,20; 222,40; 222,60; 222,80; 223,00; 223,20; 223,40; 223,60; 223,80; 224,00; 224,20; 224,40; 224,60; 224,80; 225,00; 225,20; 225,40; 225,60; 225,80; 226,00;



Provinz und Umgegend.

† Halle a. S., 18. Juli. Wie der „Köln. Zig.“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, ist zum Nachfolger des langjährigen Kurators der Universität Halle-Wittenberg, des mit dem 1. April d. J. in den Ruhestand getretenen Geheimrats Dr. Schrader, jetzt bestimmt der frühere Staatssekretär Aschenborn, aussersehen. Excellenz Aschenborn ist seit Jahren Ehrendoctor der Berliner Universität.

† Ammendorf, 16. Juli. Zum Wagenzusammenstoß auf der Straße von hier nach Halle wird berichtigt mitgeteilt, daß der Kutscher des herr. Kaffiwagens aus Wödmitz nicht geschlafen hat, sondern wegen des Entgegenschlommens eines nach Merseburg fahrenden Wagens ebenso wie der Kutscher eines vor ihm fahrenden Kaffiwagens nach links ausgebogen ist. Infolge der kurzen Entfernung war es ihm leider unmöglich, einen Zusammenstoß zu vermeiden, er trägt daher an diesem ebensowenig Schuld wie der Leiter des elektrischen Wagens. Uebrigens ist auch der Kaffiwagen beschädigt worden, indem die Deichsel abbrach und die Achse verbogen wurde.

† Bad Kösen, 16. Juli. In der Nacht vom 14. zum 15. Juli ist in die Verkaufshalle am Bahnhof hier eingebrochen und aus dieser Gläser, Schmeiß- und Arbeitsfaschinen, Taschen, Photographien und Brochen gestohlen worden. Sämtliche Gegenstände waren mit Ansichten von Kösen und der Nubelsburg versehen und hatten einen Werth von ca. 50 Mk. Nachher sind die Diebe in einem Garten an der Saalbrücke eingestiegen und haben aus diesem vier bunte Herrenoberbekanden gestohlen. Hierbei haben sie zwei in der obigen Halle gestohlene Gläser verloren. Verdächtig sind zwei Handwerksburschen, von denen der eine etwa 30 Jahre alt, einen rötlichen Schnurbart hatte und mit einem schwarzen Lusterjackett und einer verwaschenen weißen Mütze besetzt war.

† r. Delitzsch, 17. Juli. Gestern wurde in den östlich von hier gelegenen Feldstücken unseres Kreises mit dem Roggenerschnitt begonnen. In den Vorjahren begann die Ernte dafelbst gewöhnlich 8—10 Tage früher. Der Stand des Roggens ist in diesem Jahre als ein vorzüglicher zu bezeichnen. — In einer der letzten Nächte wurde in das Antezimmer des Christlichen Alernanns in Schladitz k. K. eingebrochen. Die Diebe, die es wohl auf Geld abgesehen hatten, stahlen verschiedene Kleidungsstücke, eine Zweifadentwischmaschine, eine Anzahl Dünnungen der Schulfasse, eine Fahrablaterne sowie die beiden Gemeindefiegel. Das Zimmer liegt unmittelbar an der Bitterfeld-Weizigerstraße. Der Diebstahl wurde bei offenem Fenster und bei Beleuchtung durch zahlreiche Streichhölzer ausgeführt. Von den frechen Dieben fehlt jede Spur.

† Wettin, 16. Juli. Heute morgen erhängte sich der bald 80jährige Nagelschmiedemeister Eward Wegner. Die Gründe der That sind unbekannt. Bei seinem Sohne, wo er im Auszug war, ist der alte Mann stets sehr gut behandelt worden.

† Götzen, 17. Juli. Wegen ungesessenen Verhaltens wurde bekanntlich am 12. d. M. der allgemeine Ausschluß der Studentenschaft der Höheren Technischen Hochschule in Götzen aufgelöst. Die drei Führer des studentischen Ausschusses, die sich dem Senatsbeschlusse nicht fügten, wurden heute relegiert.

† Arneburg, 17. Juli. Wie der „Altmärker“ mittheilt, wurde ein 19 Jahre altes Mädchen aus Verberl auf dem Rückweg von hier nach ihrem Wohnort von einem 17jährigen Gymnasiasten, der die Ferien hier verbringt, angefallen. Es erwehrte sich des Angreifers mit aller Kraft, zerstoßte ihm das Gesicht und schrie laut um Hilfe, worauf der junge Mensch flüchtete. Auf die Anzeige von dem Vorfalle wurde der Thäter, ein Sohn wohlhabender, rechtschaffener Leute, alsbald im Roggen verhaftet aufgefunden und in Haft genommen.

† Salbfe, 16. Juli. In Fernersleben ist beim Baden in der offenen Elbe an nicht erlaubter Stelle der 5jährige Schüler Sambold ertrunken.

† Schleiz, 16. Juli. Der Privatier Louis Zeidler von hier kürzte gestern Abend, als er von einem Spaziergange zurückkehrte, auf der Treppe seines Hauses und trug so schwere Verletzungen am Kopfe davon, daß der 72jährige Mann alsbald verstorben ist.

† Schöna, 16. Juli. Von einem einstürzenden Giebel erschlagen wurde gestern im Dorfe Willigsdorf der Baumernnehmer Franz Kummer aus Unterwülfzig, 62 Jahre alt. Das baufällige Haus, bei welchem sich das Unglück ereignete, sollte abgetragen werden.

† Wernigerode, 16. Juli. Ein romantisches Räuberleben, das seit Monaten zwei arbeitslose Burschen, die etwa 20 jährigen Schäfer und Gerlach, geführt haben, hat mit der Ausräumung der Räuberhöhle und der Verhaftung des Gerlach

ein jähes Ende gefunden. Am Sonntag Nachmittag hatte ein hiesiger Verein einen Ausflug nach dem neuen Schützenplatze unternommen. Einer der Teilnehmer suchte sich im Dickicht des Waldes ein verborgenes Plätzchen auf um ein Schlößchen zu machen. Im dichten Eichenbestande entdeckte er nun eine Höhle, deren wohnliche Einrichtung darauf schloß ließ, daß sie schon längerer Zeit zwei Personen zum Aufenthalt diene. Man machte der Polizei Anzeige und diese hob am Montag Nachmittag die Höhle aus und verhaftete bei dieser Gelegenheit einen der Höhlenbewohner, den erwähnten Gerlach. Dieser muß mit seinem Kumpanen die Entdeckung des Schlößchens bereits bemerkt haben, denn die Höhle war, als die Polizei eintraf, schon zum Theil ausgeräumt und auch der Gerlach kehrte wohl nur zur Höhle zurück, um die letzten Sachen zu bergen. Von der Polizei wurde nur noch vorgefunden eine Schlafdecke, eine Schaufel, Maurerkelle, Lampe etc., die aus Diebstählen herrühren. Die Höhle war übrigens nur klein und bot gerade zwei Personen Raum zum Unterschlupf. Im Frühjahr haben sich die Burschen im Salzberghal und auf dem Bloßhornberge herumgetrieben. Vor einiger Zeit wurde auch in einem verlassenen Steinbruche in Hafferode eine Hrt Hütte aufgefunden, die aus gestohlenen Schwellen der Harzuerbahn errichtet war. Diesen Platz sowohl, wie eine Stelle im Salzberghale haben die jugendlichen Räuber aber wahrscheinlich verlassen, als die immer stärker werdende Zahl der Sommerfremden eine Entdeckung befürchten ließ.

† Bitterfeld, 17. Juli. Im vergangenen Montag wurde die hiesige Kreisparafasse aus Ditra benachrichtigt, daß in Götzen ein auf den Namen Martha Becker lautendes Sparkassenbuch jedenfalls von dem Bruder der Genannten, Friedrich Becker, gestohlen worden sei. Am Dienstag Morgen erschien denn auch der Letztere auf der Kasse, legte das betreffende Buch vor und wollte darauf 200 Mk. erheben. Er gab an, das Geld für seine Schwester zu holen, welche sich in der hiesigen Klinik befände. Das Buch wurde ihm abgenommen und ihm bedeutet, daß er mit einer glaubwürdigen Genehmigung seines Vaters zur Abhebung des Geldes wiederkommen möge. Kurz darauf benachrichtigte der Vater die Kasse, den Sohn verhaften zu lassen. Am Mittwoch Vormittag ging nun eine telegraphische Genehmigerklärung des Vaters ein, welche aber der Sohn aufgegeben hatte. Als dieser gestern erschien, um das Geld zu holen, wurde er wegen Diebstahls und verdächtig Betrugs verhaftet.

† Staßfurt, 17. Juli. Der Bahnarbeiter Friedrich Sievers von hier war heute Vormittag auf dem Personenbahnhofs mit dem Rangiren einer mit Sand beladenen Loky beschäftigt, kam dabei zu Fall und stürzte so unglücklich auf die Schienen, daß der noch in Bewegung befindliche Wagen ihm über den Oberkörper hinwegging und ihn sofort tödtete. Der Verunglückte hinterließ Frau und fünf unmündige Kinder.

† Jena, 17. Juli. Heute Mittag tödtete sich auf einer Bank vor dem neuen Friedhofe ein fremder Mann durch einen Schuß in den Kopf. Auf einem bei ihm vorgefundenen Zettel gab er als Grund epileptische Anfälle an, die ihn hinderten, Stellung zu finden. Es wurde ermittelt, daß der Verstorbene seit dem 15. d. M. in der Herberge zur Seimath verkehrt hat. Dort hat er sich als Buchhalter J. Werner aus Bremen eingetragen.

† Auerbach, 17. Juli. Durch fahrhässigen Umgang mit Zündhölzchen ist am Dienstag Nachmittag in Hammerbrude das Wohnhaus des Schneidemühlensbesters Julius Kühnel völlig zerstört worden. Ein 74jähriger Mieter wollte, im Bett liegend, die Tabakspfeife anzünden, wobei das Bettstroh in Brand gerieth. Der alte Mann erlitt schwere Brandwunden. In dem Hause wohnten vier arme Familien, welche in Folge des schnellen Umhüllgriffens des Feuers ihre gesammte bewegliche Habe verloren.

Localnachrichten

Merseburg, den 19. Juli 1902.

\*\* (Personalnotiz.) Im Einvernehmen mit den Senaten von Bremen und Hamburg hat der Senat von Lübeck den Landesrath Alfred Jübing in Merseburg zum Mitglied des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte ernannt und ihm den Titel „Rath der Landesversicherungsanstalt“ verliehen.

\*\* Die Ergebnisse der mit der Volkszählung am 1. Dezember 1900 verbunden gewesenen Obstbaumzählung sind jetzt zusammengestellt. Für die Provinz Sachsen ergibt sich, daß sie, trotzdem sie der Fläche nach eine der kleineren Provinzen ist, mit 14782899 Obstbäumen alle anderen Provinzen übertrifft. Es giebt in ihr 2788000 Äpfel, 1507000 Birnen, 811000 Pflaumen- und 2477000 Kirschkäule. Nur im Rheinlande giebt

es mehr Äpfel- und Birnbäume. Auf ganz Preußen kommen 90387061 Obstbäume.

\*\* Das nächste Klavierkonzert unseres Stadt-orchesters findet kommenden Sonntag Vormittag 1/2 12 Uhr im Schloßgarten statt. Das aufgestellte Programm ist folgendes: 1) Friederichs Rex. Kgl. Preuß. Kammerorchester Nr. 198 von Radef. 2) Ouverture z. Op. „Die diebische Ester“ von Rossini. 3) Fantasia a. d. Dvt. „Der Vogelwandler“ von Zeller. 4) Auf Glüdes Wogen. Walzer von Waldteufel. 5) Ernst und heiter. Rotourri von Carl. 6) Sport-Marsch (Neul) von Einodshofer.

\*\* Schadenanprüche des Lehrern gegen den Vater des Lehrlings wegen unerlaubten Verlassens der Lehre müssen bei dem zuständigen Amtsgericht oder, wenn es sich um mehr als 300 Mk. handelt, bei dem Landgericht geltend gemacht werden. Das Gewerbegericht ist dafür nicht zuständig.

nn. Zwei Schulführer hat die mit Recht gefürchtete Diphtheritis auf hiesigem Raumarkt in kurzer Zeit hinweggerafft. Vor einigen Tagen verstarb der Schullehrer A. A. A. A. A. und gestern brachte man den achtjährigen Hugo S. S. S. S. S. unter dem Geleit von Verwandten, Lehrer und Schülern zu Grabe.

\*\* Infolge unseres Hinweises auf die Gefahr, welche die Blutlaus neuerdings für die Apfelbäume der hiesigen Gärten und Anlagen bildet, haben viele Besitzer ihre Bäume einer genaueren Besichtigung unterzogen, wobei sich leider herausgestellt hat, daß das Insekt zur Zeit hier eine weit größere Verbreitung gefunden hat, als anfänglich angenommen wurde. Es bedarf jetzt in vielen Gärten der energishesten Thätigkeit, um die von der Blutlaus heimgefügten Bäume vor gänzlicher Vernichtung zu schützen und es ist wirklich dringend notwendig, daß alle Garten- und Plantagenbesitzer sich an der eifrigsten Verfolgung des gefährlichen Insekts beteiligen. Wer jetzt in dieser Beziehung nachlässig ist, schädigt nicht nur sich selbst, sondern auch seine Nachbarn, deren Mitle umsonst ist, wenn in ihrer Nähe die Blutlaus sich ungehört einnisten und vermehren darf. Der günstigste Zeitpunkt zur Bekämpfung dieses Insekts ist das Anfangs Stadium seines Auftretens und wer den verdächtigen weissen Flaum an einem seiner Apfelbäume bemerkt, der sollte sofort in seinem Garten gründlich nachschau halten oder einen erfahrenen Mann mit dieser Aufgabe betrauen. Möge die erneute Mahnung auch die Säumigen veranlassen, ihrer Pflicht gegen sich und andere schleunigst nachzukommen und damit schweren Schaden von unserm Obstbau abzuwenden.

\*\* (Eingefandt.) Im Herzen der alten, neuen Stadt liegt ein Stückchen Hofgarten. Jedem, der im Frühjahr die Buchstraße entlang zum Dampplatz hinauf ging, war es eine Freude, zu sehen, wie das bisher todliche Dreck vor dem „Krummen Thor“ mit niedlichen Zwergrosen besetzt worden war. So früher. Jetzt geht jedermann fopschüttelein an diesem Plätzchen vorüber, da er sehen muß, wie die kleinen blühenden Rosensträucher von Düffeln und Brennnesseln bis fast zur Unkenntlichkeit überwuchert werden. Und das ist seit Wochen der Fall. Selbst das Turnersetz, das Tausende von Fremden in unsere Mauern führte, brachte unbegreiflicher Weise keine Abhilfe. Wer ist hier maßgebend oder verantwortlich? Gestern war ich, dieses Kesselgärtchen passierend, Zeuge, wie einige ältere fremde Herren — aussehend wie Kentners, die auf der Suche nach einem Dte waren — der sie die letzten 20 Jahre ihres Lebens als neue Heimath beherbergen möge — mit bedeutungsvollem Lächeln äußerten: „Hier scheint man über dem mancherlei Großen das Kleinere und Naheliegende aus dem Auge zu verlieren.“ Was nügen alle Bemühungen der Verkehrscommission, wenn derartige zwar keine aber charakteristische Uebelstände im Herzen der Stadt und für jedermann sichtbar die Kritik herausfordern! Die betreffenden Fremden wandten sich denn auch direct dem Bahnhofe zu. -1-

Ans den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Oberwünsch, 15. Juli. Gestern fand hier eine Bezirksversammlung des Vaterl. Frauenvereins im Kreise Querfurt statt. Vom Vorstande waren dazu herbeigekommen die Bezirksleiterin Frau Landrath Böttcher und der Schriftführer Herr Pastor Gabriel. Von Ortsleiterinnen des Bezirkes waren anwesend Frau Pastor Berendes-Oberwünsch, Frau Pastor Müller-Niederelshof, Frau Pastor Dr. Weinrich-Derechshof. Im Ganzen waren es an fünfzig Mitglieder und Freunde des Vereins, welche sich eingefunden hatten, so daß alsbald bei Beginn der Versammlung erfreulicher Weise ein Umzug aus einem kleineren Raume in den Saal des Gasthofes stattfinden mußte. Der Ortsparter Herr Pastor Berendes begründete in längerer Ansprache die Versammlung, indem er den Segen der Frauenthätigkeit betonte. Frau Landrath Böttcher legte den Antheil der Frauenwelt am deutschen Nothen Kreuz dar und zeigte dabei auch besonders die Bedeutung des Vaterl. Frauenvereins für die



Zeiten eines Krieges. Daran sich schließend stellte der Schriftführer mehr die Friedensfähigkeit des Vereines ins Licht. Der Abgang der Jüdischkeit wird nur durch die Liebe geschlossen. Der Verein wurde als warmer Freund des armen Volkes hingestellt. Zum Schluss vor der Schriftführer noch ein kurzes Lebensbild der Protectorin des Vereines, unserer Kaiserin Auguste Victoria, welche in Ausübung der Liebeshätigkeit für die Notleidenden des armen Volkes allen deutschen Frauen als Vorbild vorausleuchtet.

### Wetterwarte.

Vorauswärtliches Wetter am 19. Juli. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres, etwas wärmeres Wetter mit Regen und vielfach Gewitter. — 20. Juli. Theils heiter, theils wolkig, bei Tage ein wenig kühler, Regenschauer, fellendes Gewitter.

### Vermischtes.

(Unglücksfall.) Krefeld, 17. Juni. Der Nordkur. meldet aus dem Zinnenbüschel des Krefelder Lager: Gestern Vormittag fuhr ein hochgenossen des medienburgischen Jellarsbataillons Nr. 60 mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß die Fenster des Wagens, sechs Soldaten, herabgeschleudert wurden. Einer wurde getödtet, während die übrigen schwer verletzt wurden.

\* Drei neue Socorombiden die ganz anders aussehen, als die bisherigen, wurden an die holländische Staatsbahn geliefert. Es sind sogenannte Doppel-Waldläufer. Sie fliegen in der Mitte die Stirne des Führers und des Führers. Hier befinden sich zwei gegen einander gerichtete Füße durch die ganze Länge der Maschine gehenden Räder. Von Führerbau ausgehend läuft um die ganze Maschine ein Gang, an dessen Innenfläche noch die Stößel und Wasserläufer angebracht sind. An beiden Enden der Maschine sind an jeder Seite 2,2 cm mit einander. Die Socorombiden sind völlig überdeckt und von den beiden Schraubenfedern ragen und die beiden Köpfe hervor. Das Gesicht, auf dem die Maschine ruht, ist leicht beweglich und mit Angelagern ausgestattet, jedoch ohne Schwierigkeiten aus scharfen Curven befahren werden können.

\* (Schwere Grubenkatastrophe.) In zwei großen Pulverbehältern der Salz Werft Wilm bei Karl City in Utah ereignete sich eine heftige Explosion. Zur Zeit des Unglücks waren 150 Mann in der Grube beschäftigt. 27 Leichen

und 21 schwer verletzte Grubenarbeiter sind bereits herangezogen worden. Man fürchtet, daß sich der Brand auch auf die Dampfkessel ausbreiten wird, in der 100 Mann beschäftigt sind.

(Aberkennung durch einen Starbald.) Aus Albernville (Savoien) kommt folgende Meldung: Zufolge eines Gemüths schwach am Freitag der Einzug in Lozanne demnach an, daß eine Partei mit Schlämmen und Steinblöcken umgibt in das Dorf Grand-Joux. Hier an Spitze der Mädel-Garde drangen. Vor dem Anbruch der heranziehenden Truppen konnten sich die Bewohner noch rechtzeitig retten; nur zwei Greise wurden von den Plündern überfallen und kamen um. Zwei Mädchen sind von der Gewalt der Wasserströme fortgerissen worden und mehrere schwere Wunde und Verletzungen erlitten. Alle Thüren und Fenster der wärsig Häuser der Dörfler sind fortgeschleudert worden. Der Schlamm liegt zwei Meter hoch auf den Straßen und in den Gassen. Neue Beschätze haben eine gewaltige Panik in den Dörflern längs der Lozanne hervorgerufen.

\* (Reden vor vernünftig.) Der kürzlich in Mainz verordnete Rechtsamtmann U. Kambiner war längere Zeit Mitglied des dortigen Stadterordnetencollegiums. Bei Gelegenheit einer Beratung über die Föhrung einer Nebenbahnlinie durch eine Hauptstraße der Stadt kam es in der Stadterordnetenversammlung zu einer heftigen Discussion und zu den unangenehmsten juristischen Auseinandersetzungen über die Frage, ob man berechtigt sei, das Bahngelände über die Straße zu führen. Unnützlich über die nutzlosen langen Debatten ergiff nun auch Dr. Kambiner das Wort und bemerkte zur größten Heiterkeit des Collegiums: „Meine Herrn, lassen wir vernünftig die Juristen beiseite und reden wir vernünftig!“

\* (Erfahrungen) hat sich mit seiner 17-jährigen Gesehten, einer Verkäuferin, der Alst. Dampfwerk in Oberhessen der Weiser Bettman aus Giesendorf in der Provinz Sachsen. Er hatte bis zum October bei den Kaiserlichen Bedient und war dann in die Dienste des Grafen Sengel getreten, hatte aber kürzlich seine Stellung verloren und seitdem keine neue finden können. Da die Eltern seiner Gesehten, von der er eben so wenig hören wollte als sie von ihm, gegen das ausständliche Verhältniß waren, einer kühnen Rathschluß außer der Stellenlosigkeit in der Verheirathung der Heiligen eine Entschlossenheit entgegenstand, so ist das Paar gemeinsam in den Tod gegangen.

\* (Der Aufschlicher Oswald Lisch) aus Dresden, der am Dienstag in Kontanz aufgehalten war, fiel bei Meersburg mit seinem Ballon ins Wasser, wurde aber sammt seinem Gefährt, einem dortigen Bürger, vom König von Württemberg, der gerade mit einem Motorboot in der Nähe war, in dem Wasser gezogen. Erst als man dem Vetter ein Trinkgeld für die geliehene Hilfe anbieten wollte, wurde bekannt, wer dieser war. (Königin Wilhelmina von Holland) hat sich

völlig von ihrem Leiden erholt und steht kühnlich aus. Die Bewegung in ihrer Luft hat die Königin ungemein gestärkt. Während die hohe Frau bei ihrer Ankunft auf Schloss Schaumburg kaum fünfzig Meter gehen konnte und dann wieder den Wagen aufsteigen mußte, macht die Königin jetzt Gänge von fünf Kilometern in gebirgigen Gelände. Dieser Tage hat sie in Begleitung des Prinzenpaars von Soloth Schaumburg aus einer Ausflug nach den Bergwerken bei Lauterberg bei Abtweilern unternommen. Dort schälten die holländischen Herrschaften auf der Grube „Zehnpfennig“ die 13. und 15. Sohle bis zu einer Tiefe von 400 Metern und verweilten nahezu eine halbe Stunde auf der Grube. Sonnabend früh reist die Königin mit dem Prinzenpaar von Soloth Schaumburg nach dem Haag zurück.

\* (Der Kampf um das „Leibbare“ Luftschiff.) das so viele erfinden haben wollen und noch keine konstitut hat, wird auf der großen Weltausstellung in St. Louis wohl besonders heftig entbrennen. Wie aus New York gemeldet wird, ist für die Luftschiffausstellung der Weltausstellung zu St. Louis ein erster Preis in Höhe von 100000 Dollars für den Verleiher ausgesetzt, der eine Strecke von 10 englischen Meilen in 15-jähriger Kurve bei einem Zeitraumb von über 20 englischen Meilen in der Stunde zurücklegt. Außerdem sind noch 50000 Dollars für kleinere Preise ausgesetzt.

\* (Ueber die Lage des getrandeten „Hondsdampfers“ Erie) liegt aus Madrid folgendes Telegramm vor: Das „Hondsdampfer“ „Hond“ begann die Unternehmung der bei La Coruna auf den Klippen verhängen „Erie“. Zuerst stellten sie, daß an der Barkenbohrer und am Klotzen verschiedene Planken eingebrochen und zertrümmert sind. „Erie“ wurde ringsum mit Aufschwemmungen und Gummigütern versehen.

### Militärisches.

\* Frankreich gegenüber unvorhergesehenen Militärerschließungen Verunde angefallen. Nach dem „Echo de Paris“ unterrichtet sich das neue Pulver von den angeblich bekanntem dadurch, daß es die Anfangsgeschwindigkeit der Geschosse erheblich erhöhen kann, ohne deshalb den Druck im Mündner oder Kammerrohr zu vermindern. Die Eigenschaften dieses Pulvers seien so erkranklich, daß man bei den Leistungen eine Zunahme der Schnelligkeit von 25-40 pCt. ohne Zerstörung in den Mündern feststellen konnte. Mehrfach wiederholte Experimente mit den in der verschieden europäischen Meeren eingeföhrten Gewehren haben nachdicke Ergebnisse geliefert: Das Mannlicher-Gewehr, das mit russischem Pulver 525 mit dem deutschen 585 Meter Anfangsgeschwindigkeit ergibt, erreicht unter dem gleichen Druck mit dem neuen Pulver 710 Meter in der Stunde. Das englische Gewehr des Vetterford, das mit der Geschw. 560 Meter liefert, erreicht mit dem neuen Pulver unter gleichem Druck 725 Meter.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikum gegenüber keine Verantwortung.

#### Kirchen- u. Familien-Nachricht.

Sonntag den 20. Juli (8. p. Tr.) predigen:

Sonn. Vorm. 1/8 Uhr: Pastor Werber.  
Vormittags 1/10 Uhr: Superintendent.  
Stadt. Vorm. 1/10 Uhr: Pastor Werber.  
Nachmittags 2 Uhr: Pred. Jordan.  
Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Superintendent a. D. Wilm.  
Mittenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Delms.  
Katholische Kirche.  
Sonnabend 6 Uhr abends: Beichte.  
Sonntag 1/2 Uhr morgens: Beichte.  
1/8 Uhr: Frühmesse.  
1/10 Uhr: Todtentanz und Predigt.  
2 Uhr nachm.: Christentag oder Andacht.

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.  
**Todes-Anzeige.**  
Heute Nachmittag 2 Uhr verstarb nach langem Leiden unsere liebe Tante

**Louise Rausche**  
im 68. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme  
**Margarethe Friedrich**  
**Johannes Friedrich u. Frau**  
Werb. den 17. Juli 1902.  
Die Beerdigung findet heute Sonnabend Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Kirchstr. 4, aus statt.

Was ihnen heute Morgen 11 Uhr unser einziges Töchterchen Ella im Alter von 1 Jahr 4 Monaten zu sich.  
Schmerzfüllt seien dieses an  
**Reg.-Secrätär Stoye u. Frau.**  
Werb. den 17. Juli 1902.  
Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 11 1/2 Uhr statt.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbniß unseres lieben Verstorbenen sagen herzlichen Dank  
**Geschnitener Becher u. Pflegerin**  
**Friedrich Becher.**

### Amelisches.

#### Städtliche Pflicht-Zeremonie.

Abend der gelammten holländischen Pflicht-Zeremonie am Montag den 21. Juli d. J. auf dem „Müllensplan“. Antritt daselbst 8 1/2 Uhr abends.  
Der älteste Jahrgang hat die Binden abzugeben. Die neu beordneten Mannschaften erhalten ihre Binden. Der Wanddirector.

### Zwerghühner.

Verkauft 5 Stück vorläufig. 1 Mt., 14 Std. 10 Woch. alte 2 50 Pf., legen 4-5 Zg. hinter einander. **W. Krieg, Schneidemühl, Grewpan.**

### Zwangsversteigerung.

Sonnabend den 19. Juli cr.,  
vormittags 10 Uhr,  
versteigere ich im Schloßhause hiersebst

5 Sophas, 1 Schreibsekretär,  
ca. 1 Dtd. Stühle, 2 Wanduhren, eine Partie Bilder, eine Anzahl der verschiedensten Tische, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Alcederschränke, 1 Küchenschrank, 1 Musikautomat, 1 Spiegelschrank, einige Spiegel (M.), 1 Tafel, 1 Ladentisch, 1 Handwagen, 1 Kinderwagen, 1 Vertikow, 1 Polstermode, 1 Popen div. Vorhängewaren und andere Möbelstücke  
an den Bestehenden gegen sofortige Zahlung.  
Werb. den 17. Juli 1902.  
Naumann, Gerichtsvollzieher.

### Auktion.

Am Mittwoch d. 23. d. M.,  
vorm. von 10 Uhr an,  
werde ich im Grundbuch-Bücherstube 5, zum  
Wietrich'schen Concerts gehöriq:

6 Säde Wein, 6 Säde Schafwolle, eine Partie Lederabfälle, altes Eisen, Partie Roth- und Brennholz;  
ferner:

1 Handrollwagen u. 1 Waage  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.  
Werb. den 18. Juli 1902.  
Conradsverwalter Kuntz.

### Die Obstnutzung

der Gemeinde sowie auch des Kirchhofes zu Grewpan soll  
Wittwoch den 23. Juli cr.,  
nachmittags 5 Uhr,  
im Jhbe'schen Gasthause meistbietend gegen gleich bare Bezahlung verpachtet werden.  
Grewpan, den 17. Juli 1902.  
Der Gemeindevorsteher.

### Verpachtung.

Dem Parrader zu Leina sollen circa 83 Morgen  
Sonnabend den 19. Juli,  
nachmittags 6 Uhr,  
im Gasthause daselbst verpachtet werden.  
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Werbeburg.

### Königliche

#### Lotterie-Einnahme.

Die Loose zur 2. Klasse 207. Lotterie können jetzt ausgegeben werden.  
Der Einnehmer Curtze.

### Feldverpachtung

in Merseburg.  
Die zum Wilh. Kündiger'schen Nachlass gehörigen ca. 10 1/2 Morgen heides Ackerland an der Weisenfelder Straße gelegen, werde ich  
am Mittwoch den 23. d. M.,  
nachm. 6 Uhr,  
im Gasthof „zur grünen Linde“ in Meinen Parzellen, auf sechs Jahre öffentlich verpachten, wozu Buchhaltige eingeladen sind.  
Werb. den 18. Juli 1902.  
Fried. M. Kuntz.

### Gasthof-Verkauf.

Umsatzhändler werf. meinen gutgeh. Gasthof mit verachteter Wärderei, einer Saal, viel Anstuhlen i. ar. Orte zwischen Halle und Bitterfeld, 2 Gaststuben, 1 Verkömmerungszimmer, viel Fremdenverkehr u. Logis, Umsatz ca. 180 Th., viel Wein, f. d. Preis von 4800 Mt. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter U u 5349 an  
Radolf Mosse, Halle a. S.

Ein Paar große Kühe  
schweine zu verkaufen  
Neumarkt 34.  
Ein unverzäuntes arabisches Pferd zu verkaufen  
Zürichstraße 11.  
Ein Kühefischwein zu verkaufen  
II. Sixtstraße 8.

### Fahrrad

Neue Hartoffeln  
zu verkaufen  
Annenstraße 5, 1. Et. I.  
1/2 Morgen schöne Gesehe auf dem Salme ist sofort zu verkaufen. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ein gutes  
**Tafelclavier**  
zu verkaufen  
gr. Ritterstraße 1, 1. Et.  
Eleganter Kinderwagen  
preiswerth zu verkaufen  
an der Geisel 2, 2. Et. r.

### Deere Honigfässer

verkauft billig  
G. Schönberger, Gottfriedstr. 14/15.

### Freundliche Wohnung.

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Boden- und Speisekammer, sowie eigenen Balkon, ist der 1. October zu vermieten  
Oleber 22.

### I. Etage Gottfriedstr. 35

zu vermieten.  
In Folge Verf. d. j. Zub. ist eine sch. Wohnung (best. aus 3 St. 2. Et. und Zubeh. mit Wasserlosetts u.) am 1. October oder sp. zu verm.

Eine neu einger. Wohnung, best. aus 6 St., 3 K. nebst Zubeh. (mit Wasserlosetts u.) ist sofort oder sp. zu verm. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein geräumiges Eterlogetts ist zu vermieten am 1. October zu beziehen  
Oskar Klappenbach, Lindenstr. 2.  
Wohnung sofort oder trater zu beziehen  
Annenstraße 16.

Zwei Wohnungen zu vermieten  
Weisenfelder Straße 13.  
Veränderungshalber eine freundliche Wohnung zu vermieten. Zu erfragen  
Sonnstraße 10, 1. Et.

### Brauhausstraße 10

ist das halbe oder die Hälfte, 3 Zimmer, Kammer, Küche, Zubeh., Garten, am 1. Oct. zu beziehen.

### Wohnung.

2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubeh., Wasserleitung, Vorgarten, Preis 240 Mark, 1. October bestehend. Näheres durch  
C. Heuschkel, Leumer Straße 4.  
Ein Logis ist an ruhige Leute zu vermieten  
Kreuzstraße 1.

### Halleische Straße 21b

eine Wohnung mit Garten (Preis 165 Mark) sofort zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres  
Weisenfelder Str. 2a.

### Mobilität Wohnung.

für 2 Herren passend, mit oder ohne Pension, zu vermieten  
Breitstraße 20.

Für einzelnen Herrn ist ein  
mobilität Zimmer  
mit Schlafstube her sofort zu vermieten. Näh.  
Unteraltendurg 1 im Laden.

Kinderloies Ehepaar sucht der sofort oder später Wohnung zum Preise von 225-300 Mt. Offerten unter Angabe der Miete unter B B an die Exped. d. Bl.

### Beamter

sucht eine möblierte Wohnung. Angebots mit Preisangabe werden in der Exp. d. Bl. unter A Z I erbeten.



# Landwirtschaftliche Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent.“

Verlag von Th. Köhner in Merseburg.

## Begießen der Gemüsepflanzen.

Die verschiedenen Gemüsepflanzen sind in ihren Ansprüchen an Feuchtigkeit sehr verschieden geartet. So vermögen z. B. Erbsen und Bohnen aus einem scheinbar trockenen Boden noch sehr wohl ausreichende Feuchtigkeit zu entnehmen, während Blumenkohl, Sellerie und Salat sich am wohlsten fühlen und am üppigsten entfalten, wenn das Erdreich, in dem sie stehen, sehr naß ist; es kann fast schlammig sein.

Wir können die Gemüse gruppieren erstens nach ihrer Benurzelung: in flachwurzelnde, mitteltiefwurzelnde und tiefwurzelnde, zweitens nach ihren Ansprüchen an Wasser in solche, die mäßig feucht, feucht und sehr feucht stehen wollen, und nun können wir jede einzelne Gemüseart häufiger oder seltener gießen, je nachdem sie der einen oder anderen Gruppe angehört. Die flachwurzelnden viel leicht täglich, weil in den flachen oberen Schichten die Erde sehr schnell austrocknet; die mitteltiefwurzelnden alle zwei bis drei oder vier bis fünf Tage; die tiefwurzelnden viel leicht erst nach Verlauf einer Woche oder zwei Wochen, oder nach längerer Zeit, denn in den tiefen Bodenschichten hält die Feuchtigkeit lange an. Außerdem aber müßten wiederum alle diejenigen Gemüse, die sehr feucht stehen wollen, z. B. Blumenkohl, abgesehen von der jedesmal verwendeten Menge des Wassers, häufiger begossen werden. Eine regelmäßige Einteilung des Gießens läßt sich aber nicht festsetzen. Hundert verschiedene Einflüsse machen bald häufigere, bald seltenere Wassergaben notwendig.

Der Regen ersetzt oft das Gießen, wie weit, das muß in jedem einzelnen Falle erst festgestellt werden. Z. B. wird ein starker Gewitterregen sehr wohl da ausreichen, wo es sich um flach wurzelnde Gewächse handelt. Den tiefer wurzelnden führt er wenig Wasser zu. Man untersuche einmal nach einem Durchschnittsommerregen, wie tief das Wasser in den trockenen Boden eingedrungen ist, und man wird staunen, dicht unter der Oberfläche noch trockenes Erdreich zu finden. Da kann es sehr wohl vorkommen, daß auch bei Regenwetter das Gießen notwendig wird. Viele Gärtner gießen tiefwurzelnde Pflanzen mit Vorliebe bei Regen.

Wenn jedoch kühles, trübes Wetter Wochen hindurch anhält, so wird das Gießen lange Zeit eingestellt werden müssen, denn es würde den Boden sehr abkühlen, zudem ist der Verbrauch der Pflanzen sehr gering; sie können in solcher Zeit ohne Schaden ziemlich trocken stehen. Bei warmem, trockenem Wetter verdunstet die Feuchtigkeit sehr schnell; die

Pflanze verbraucht mehr und auch der Boden giebt mehr ab, so daß bei solchem Wetter nicht leicht zu viel Wasser gegeben werden kann.

Verschieden verhalten sich ferner die verschiedenen Bodenarten in bezug auf Feuchtigkeit. Besonders wichtig ist die nachziehende Feuchtigkeit, welche aus dem Untergrunde in vielen Fällen das Gießen zu ersetzen vermag. Die Lockerheit der oberen Erdschicht ist ferner von Einfluß auf die Bodenbefeuchtung. Ist mit der Pflanze die oberste Schicht leicht gelockert, dann entweicht die Bodenfeuchtigkeit bei weitem nicht so schnell, als wenn das Land ungehackt mit einer festen Kruste liegen bleibt. Es sieht die gelockerte Schicht zwar sehr trocken aus, aber der Untergrund bleibt frisch.

Auch der Verbrauch der gleichen Pflanzen ist in den verschiedenen Entwicklungszeiten sehr verschieden. Solange die Pflanzen nur kleine Blätter haben, verbrauchen sie verhältnismäßig nur wenig Wasser. Große Blätter verbrauchen sehr viel, noch mehr verbrauchen Blüten und Früchte; während der Samenreife hört hingegen der Wasserverbrauch ganz auf.

Beim Gießen muß auch die Jahreszeit berücksichtigt werden. In den langen Tagen des Juni und Juli mit hohem Stand der Sonne sind die Ansprüche der Pflanzen, die sich zu dieser Zeit in voller Entwicklung befinden, sehr groß. Im Mai ist der Wasserverbrauch unter sonst ganz gleichen Verhältnissen geringer. Im August werden die Tage wieder kürzer, die Sonnenstrahlen fallen weniger senkrecht; auch wird, je mehr wir uns dem Herbst nähern, die Luft feuchter. Die Anforderungen der Pflanzen lassen dann nach, und das Gießen kann mehr und mehr eingeschränkt werden.

Wer alles dies sich vergegenwärtigt, und dann auch die Pflanzen, die er gießt, ein klein wenig beachtet und zuhört, wie ihnen das Gießen bekommt, der wird bald lernen, wann begossen werden muß W. M.

## Wie, wo und warum sollen wir Teiche anlegen?

Teiche im heutigen Sinne sind nicht bestehende oder künstlich ausgehobene Erdvertiefungen, oder Mulden mit Dämmen umgeben und mit Wasser vollgelassen, in welches kleine Fische gesetzt, der Natur 3, 4 bis 5 Jahre überlassen bleiben, um gewachsen ausgefischt zu werden. Diese Art Teiche wurden von den alten Römern zur Zeit des Konsulats und des Kaiserreichs angelegt, mit See- und Süßwasser, je nach Wunsch der Besitzer gefüllt, mit Fischen besetzt, diese aber nicht gefüttert. Diese Teiche waren sehr tief

und ausgemauert und hießen piscinae (Fischhälter).

In Deutschland entstanden die ersten Teiche zur Zeit Kaiser Karl des Großen und wurden damals zumeist analog der Nomadenwirtschaft des landwirtschaftlichen Nutzviehs behandelt; geringen Ertrag abwerfend. Die heute neu anzulegenden Teiche sind Kunstteiche, den früheren Himmelteichen gegenüber. Sie werden nicht in, sondern über dem Boden errichtet; abgesehen von der Eignung oder Uneignung des Terrains. Hier diktiert die Sagen des sich zu einer eigenen Wissenschaft ausgebildeten Teichwirtschaftsbetriebes. Sie erhalten eine möglichst langgestreckten Rechtecken oder breiten Gräben ähnliche Form. Der Wasserzufluß wird nicht mehr dem Himmel anheimgestellt, sondern erfolgt je nach Bedarf durch Gräben, welche in verschließbare Zulaufe einmünden und durch solche Ausläufe abfließen. Zu einer Teichanlage eignet sich jedes Terrain, das für jede andere Ausnutzung ungeeignet erscheint und ohne allzu große Kosten unter Wasser zu setzen ist.

Die Landwirtschaft samt der in sie eingreifenden Nutzviehzucht und selbst den ihr nutzbar gemachten technischen Gewerben ergiebt stetig sinkende Erträge bei ebenso steigenden Regiekosten. Die Fischkultur ist allen diesen Beziehungen nicht so empfindlich unterworfen und bei geringster Gefahr eines Verlustes und bei kaum nennenswerter Kapitalanlage verzinst sie sich leicht und oft mit Wucherprozenten. Sie ersetzt die Viehzucht, denn sie dient wie jene ebenfalls der Fleischmassenerzeugung und führt billiger und rascher zum Ziele, sofern sie vernunft- und naturgemäß gehandhabt wird.

## Fische als Selbstbrüter.

Die Naturgeschichte der Fische weist in vieler Beziehung Lücken auf, die selbst in neuester Zeit, in der sich Ichthyologen mit den vielseitigsten Beobachtungen der Eigentümlichkeiten einzelner Fischarten auf das eingehendste befassen, nur zum geringen Teil ausgefüllt werden.

Ein Kapitel, das nach vieler Ergänzungen bedarf, ist jenes, welches sich auf Eigentümlichkeiten des Laichgeschäftes, der Ausbrütung der Eier und der ersten Aufzucht der Brut dieser oder jener Fischart bezieht.

Im allgemeinen wird angenommen, daß die Weibchen der Fische nach Ablage der Eier diese der Ausbrütung durch das Wasser überlassen, mithin mit dem eigentlichen Brutgeschäft nichts zu schaffen haben und sich um die Brut überhaupt ebensowenig wie über das Schicksal der da oder dort abgelegten Eier



bestimmen. Nur ausnahmsweise werden einzelne Arten von Fischen erwähnt, die, und zwar sowohl seitens des weiblichen wie des männlichen Fisches der betreffenden Art bewacht werden und, hat die Ausbrütung stattgefunden, sich noch eine gewisse Zeit in der Nähe der Brut aufhalten, um diese vor Raub durch ältere Fische zu schützen. Daß es auch Fische giebt, die ihre eigene Brut auffressen, was z. B. von unserem Hecht in erster Reihe gilt, ist wohl allen jenen, die sich nur halbwegs mit den Eigentümlichkeiten einer oder der anderen unserer heimischen Fischarten vertraut zu machen befreit waren, bekannt.

Eine hochinteressante Thatsache ist es, daß einer unserer unscheinlichsten und als Schädlinge ungern gesehenen Fische, der Stacheling, ein „Nestbauer“ ist, daß er vor dem Nest nicht nur, so lange die darin liegenden Eier nicht ausgebrütet sind, Wache hält, sondern auch noch die Brut bewacht, und zwar so lange, bis diese befähigt ist, durch einen gewissen Grad ihrer Entwicklung für ihre Sicherheit selbst zu sorgen.

It schon diese Eigentümlichkeit des Stachelings eine höchst interessante Ausnahme betreffs des allgemeinen Verhaltens der Fische in Bezug auf die abgelegten Eier, deren Erbrütung und die Brut selbst, wird eine zweite Eigentümlichkeit Anspruch darauf haben, noch weit mehr hervorgehoben zu werden; dieselbe besteht darin, daß die betreffende Fischart in ihrer Sorge um die Ausbrütung der Eier diese in der Nachenhöhle und zwischen den Kiemen hält, ja sogar selbst die aus den Eiern geschlüpfte Brut während deren Dotterperiode, somit dieselbe vor allen den zahlreichen Feinden schützt und bewahrt.

Diese Thatsache ist keine neue Entdeckung, wohl aber als solche das Ergebnis einer Reihe von neuester Zeit angestellten Beobachtungen, welche zur Folge hatten, daß die Zahl der Arten der betreffenden Gattung von Fischen in einer sehr bedeutenden Ziffer festgestellt wurde, die sich hauptsächlich in afrikanischen Gewässern vorfindet, übrigens auch in unseren und in nordischen Breiten von Europa in mehreren Arten vorkommt. Es ist das die Gattung *Geophagus*, Arius und *Cichlida*, wovon letztere besonders in Brasilien reich vertreten ist und deren besprochene Eigentümlichkeit in betreff der Sorge um Eier und Brut daselbst allgemein bekannt ist. Fischer bringen sehr häufig dem oder jenem als Forscher bekannten Fremden Fische, deren Kopf auffallende Unformen aufweist; sie rühren von Aufreibungen her, welche durch die in Knollen zusammenhängenden, im Maul, in der Nachenhöhle und innerhalb der Kiemen gehaltenen Eier, sowie weit mehr noch von der ebenso bewachten Brut herrühren und zuweilen in wahre Monstrositäten ausarten.

Als um die Erhaltung von Eiern wie Brut solcherweise besorgt, ließ sich bei den einzelnen Arten feststellen, daß sowohl das Männchen wie Weibchen diesen Schutz ausübt, während bei einzelnen Arten es nur das Männchen ist, welches Eier und Brut bewahrt, während der männliche Fisch als Wächter sich stets in der Nähe des Mutterfisches hält, um diesen vor Angriffen durch andere stärken. Fische zu schützen, somit auch indirekt Eier und Brut.

Sind schon die eben angeführten Thatsachen als eine der seltsamsten Eigentümlichkeiten von niedrig organisierten Tieren zu bezeichnen und von dem größten Interesse, steigert sich dieses zu einem noch weit höhern Maße, wenn sich durch Forschungen feststellen

läßt, daß die Fürsorge bezüglich der Sicherheit der von einem Fisch abgelegten Eier sich nicht nur auf das höchstmögliche Maß und demzufolge auf geradezu Erstaunen erregende Vorgänge ausdehnt, sondern daß der betr. Fisch auch für die erste Ernährung der Brut Sorge trägt.

Es ist das z. B. ein Artrepräsentant der Gattung *Rhodeus*, dessen Weibchen die Eier zwischen den Palpen einer Süßwassermuschel ablegt, wo sie sogar erbrütet werden. Die Brut selbst verläßt ihre Geburtsstätte erst dann, nachdem sie imstande ist, sich selbst zu ernähren. Bis dahin dienen ihr nach der Dotterperiode die im Plankton des von der Muschel aufgenommenen Wassers enthaltenen mikroskopisch kleinen Lebewesen.

Die Muschel selbst aber entschädigt sich für die ihr aufgezwungene Ausbrütung der Eier und die Ernährung der Brut dadurch, daß sie ihre Eier zwischen die Schuppen des betreffenden im Ablegen seiner Eier begriffenen Fisches ablegt, wo sie nicht nur gleichfalls ausgebrütet werden, sondern die feste anhaftenden Muscheltiere auch die diese ihnen nötige Nahrung finden. Das ist einer der merkwürdigsten Fälle von Symbiose, die zwar im Pflanzenleben sehr häufig festgestellt werden kann, jedoch nicht in der eben erwähnten Doppelnatur.

Fische, die solcherweise für Eier und Brut sorgen, sind auch durch unsere Arten, und zwar die unscheinbarsten vertreten, besonders häufig aber in afrikanischen und südamerikanischen Gewässern!

Die Thatsache dieser Vorseege selbst ist leider viel zu wenig gekannt und gewürdigt, was aus dem Grunde um so bedauerlicher ist, als dadurch die Anspornung zu weiteren Forschungen derselben Art fehlt und die erwähnten so leicht zum Teil wenigstens ausfüllbaren Lücken in der Naturgeschichte so vieler Fischarten ein unbeschriebenes Blatt bleiben.

### Unschuldig Verfolgte.

Eine zoologische Plauderei von W. Tiesler.

Wem wären sie noch nicht begegnet jene Opfer des Aberglaubens, der Unwissenheit und Rohheit; all die erschlagenen und getretenen, all die verletzten und gequälten Märtyrer aus der Tierwelt! Wohl haben wir ausgedehnte Tierschutzvereine in den Städten, deren rege Tätigkeit unseren Haustieren in der weitgehendsten Weise zu gute kommt und sie vor Mißhandlungen und groben Vernachlässigungen schützt. Man verlasse jedoch einmal das Weichbild unserer Städte und folge den Pfaden der Ausflügler. Wehe dem Lebewesen, das diese Pfade kreuzt und nicht schnell genug zu entfliehen weiß; es wird verfolgt, gemartert und erschlagen. Man gehe durch die Dörfer und sehe jene armen Opfer, die menschlicher Unverstand, oft genug noch lebend, an die Scheunen und Stalltüren genagelt hat, um zu erkennen, daß wir nicht nur Tierschutz in den Städten, sondern auch auf dem platten Lande brauchen — nicht nur Schutz unserer Haustiere, sondern auch der harmlosen, meist sogar nützlichen Lebewesen in Wald und Feld. Nicht immer ist es Rohheit, die zum Vernichten jener wehrlosen Geschöpfe treibt, sondern sehr, sehr oft lediglich Unwissenheit und Aberglaube. Diese zu bekämpfen ist in erster Linie Aufgabe unserer Schule, und es kann nicht dringend genug gefordert werden, daß sie mehr Wert auf Naturkunde lege. Nicht öden Gedächtnisraum, sondern Kenntnis der heimatischen Tierwelt, ihren Schaden und Nutzen, ihre Freuden und Leiden, lehre man in erster Linie die Jugend. Das Tier als Mitgeschöpf und Mitbewohner der Erde, seine Bedeutung im Haushalte der Natur, das Tier als empfindendes Wesen, werde den Kindern nahegerückt, und die Quälereien werden sicherlich nachlassen.

Da sind es zunächst die Fledermäuse, die oft genug zu leiden haben und in manchen Gegenden, wie die Gullen, ab und zu noch lebend an die Scheunentore genagelt werden. Was kann man diesen, nur von Insekten lebenden, also außerordentlich nützlichen Tieren denn so Schlimmes nachsagen, um eine solche Handlungsweise nur einigermaßen entschuldigen zu können? Da kann man hören, daß sie den Leuten, besonders den Frauen in die Haare fliegen und sich darin festsetzen, daß sie Blut saugen, den Bauern den Speck wegessen und überhaupt Unglück bringen sollen. Ein großes Sündenregister in der Tat! Sehen wir uns also diese verurteilten Tiere daraufhin einmal näher an! Daß die Fledermäuse bei ihrer eifrigen, abendlichen Insektenjagd manchmal ziemlich dicht über die Köpfe der Menschen dahinfliegen, ist eine Beobachtung, die man gelegentlich machen kann. Niemals aber wird sich eine Fledermaus dem Menschen derart nähern, daß sie sich in seinen Haaren verwickeln könnte. Der Gefühlsinn dieser Tiere ist so fein ausgebildet, wie bei keinem anderen Säugetiere, und man hat geblendete oder blinde Exemplare in Räumen, die dicht mit Fäden durchpunzt waren, unbeschädigt lassen, ohne daß sie auch nur ein einziges Mal diesen zu nahe kamen, geschweige denn, sich darin verwickelten. Wieviel weniger könnte es einer sehenden Fledermaus passieren, daß sie mit dem menschlichen Kopfe in allzu nahe Beziehung käme. Es ist mir auch nicht einmal gelungen, eine glaubwürdige Person zu finden, der etwas Derartiges passiert wäre. Haltlose Behauptung, weiter nichts. Blutsaugende Fledermäuse existieren allerdings in den Tropen und sollen hier in seltenen Fällen auch schlafenden Menschen Blut entziehen; bei unseren kleinen Hausvögeln sind derartige Fälle jedoch noch nie beobachtet worden. Daß sie einander oder anderen kleinen Tieren bei großem Hunger geringe Mengen Blut entziehen, mag gelegentlich vorkommen, größere Lebewesen bleiben jedoch unbelästigt. Wenn sie ferner bei uns öfter in Schornsteinen oder anderen Räumen, in denen Speck geräuchert wird, vorkommen, so hat sie sicherlich die Wärme angezogen, da alle bisherigen Beobachtungen ergeben haben, daß unsere Fledermäuse geräucherten Speck verichmähnen. Es bliebe also nur noch der Vorwurf des Unglückbringens, den die Fledermäuse mit den meisten nächtlich lebenden Tieren teilen müßten. Dunkle Nachtlänge aus längst vergangenen Zeiten sind es, die hier mitwirken. Wie heute noch die Phantastie einer großen Anzahl Naturvölker den nächtlichen Wald mit den Seelen Erschlagener füllt, so mögen auch unsere Vorfahren mit Grausen den nächtlichen Schreien der Gullen und anderer Tiere gelauscht haben, und ihre Phantastie schuf dann finstere Dämonen, die sich unglücklich bringend den menschlichen Wohnungen nähern. So hat die unheimliche Stimme unseres Mpus die Sage vom wilden Jäger entstehen lassen, die sich bis heute in manchen Gegenden erhalten hat. Gegen diese abergläubischen Ueberbleibsel hilft eben nur naturwissenschaftliche Aufklärung. Man bringe diese nächtlichen Tiere ans Tageslicht der Schulstube und Befangenheit und Furcht werden von selbst schwinden. Wer eine harmlose Fledermaus bei Tage betrachtet, ihre kleinen, feinen Zähnchen geprüft hat, die gerade geeignet sind, einen Schmetterling oder Käfer zu zerbeißen, wird sich seiner Mangelhaftigkeit in Zukunft schämen, und wenn wir erkannt haben, welsch ungeheuren Nutzen diese Tiere durch das massenhafte Himmelfaugen von Insekten stiften, werden wir diese „Schwalben der Nacht“ nicht mehr scheuen, sondern sie in jeder Beziehung zu schützen suchen. Eine lebende Fledermaus ist in jedem Dorfe mit Leichtigkeit zu haben, und eine halbe Stunde, der auffällenden Besprechung dieses Tieres gewidmet, wird reiche Früchte tragen.

Allerhand Fabeln sind auch über unseren Igel verbreitet, der ebenfalls noch oft von unwissenden Menschen verfolgt wird. Weil uns die Naturgeschichte lehrt, daß er hauptsächlich von Mäusen und Insekten lebt, daß er, gegen tierisches Gift unempfindlich, selbst der Kreuzotter mit Erfolg nachstellt, so haben wir alle Ursache, ihn zu schonen, selbst wenn ihm, was sehr selten





geschieht, einmal ein junger Vogel zum Opfer fällt. Eine Daulerei ist es, ihn zum Fangen der Mäuse im Keller oder sonstigen Räumen einzuspüren; seine Jagdlust geht ihm durch die Gefangenschaft verloren, und er verhungert in den meisten Fällen.

Ueber den Nutzen und Schaden des Maulwurfs ist viel gefritten worden. Durchaus falsch ist die Behauptung, daß er die Wurzeln der Pflanzen anfreße und diese hierdurch vernichte. Seine Nahrung besteht fast ausschließlich aus Regenwürmern, Insekten, deren Larven und Schnecken, und da er einen fast unstillbaren Appetit besitzt, so ist sein Wirken in dieser Richtung ein nur nützliches. Daß er in unseren Gärten durch Anlegen von Gängen und Aufwerfen von Haufen recht lästig werden kann, ist allgemein bekannt. Tritt er hier zu häufig auf, so fange man ihn weg; in Feld und Wald schone man ihn jedoch in weitgehender Weise; sein Nutzen übertrifft hier den geringen Schaden ganz bedeutend. Schonung verdienen auch alle die Spitzmäuse, die wir in Feld und Wald antreffen, da auch sie fast ausschließlich Insekten verzehren.

**Praktisches aus der Landwirtschaft.**

Kartoffeln können behäufelt oder behaft werden, falls dieselben noch nicht in der Blüte stehen sollten. Am besten behäufelt man sie zuletzt, also jetzt, damit die lang herausgewachsenen Stengel in dem neuen Boden der ihnen zugeführt wird, festen Halt haben.

Wer billige und dazu schöne und lange blühende Blüthengruppen zu wünscht, nehme hierzu Verbänen. Am auffälligsten sind solche Gruppen, wenn sie nur von Verbänen einer Farbe, wie rot, blau oder weiß hergestellt werden.

Beseitigung des Futtergeschmades der Butter. Angestellte Versuche haben ergeben, daß die Butter keinen Futtergeschmack bekommt, wenn die Milch sofort nach dem Melken entrahmt wird.

Die Sommerpflanzung der Waldbäume. Daß die Sommerpflanzung in vielen Punkten ein Frühjahr- oder Herbstpflanzung nachsteht, kann keineswegs geleugnet werden. Es wird daher wohl niemand versuchen wollen, große Kulturen im Sommer auszuführen; einzelne Pflanzen und kleinere Flecke aber, welche etwa wegen Misse, oft auch wegen zu großer Trockenheit oder aus anderen Gründen im Frühjahr nicht bepflanzt werden konnten, lassen sich immerhin durch Sommerpflanzung ergänzen. Ebenso verursachen Späthfröste manchmal anhaltende Dürre in der ersten Vegetationszeit unliebame Lüden auf den Beeten, welche sich leicht durch Sommerpflanzungen verbessern lassen. Allerdings darf man bei derartigen Sommerpflanzungen die Vorichtsmahregel nicht außer Acht lassen, nämlich das Ausheben und Einschlagen an schattigen, kühlen Orten für ein gutes Gedeihen vorzubereiten. Beim Einschlagen sind die Pflanzen recht dünn einzulegen und die Wurzeln mit frischem Erde zu bedecken, während bei der Anpflanzung die Wurzeln nicht in üblicher Weise in Rehmehre einzuschleppen, sondern durch Einschlagen in Wasser und Ueberstreuen mit lockerer Erde vorzubereiten sind. Unter Umständen ist auch noch das Opfen eines Beetes im Frühjahr verpflanzter Sämlinge und sorgsam Ueberpflanzen derselben auf die Lüden einer Nachbesserung mit frischgehobenen bereits wachsenden Pflanzen aus dem Saatbeete vorzuziehen. Selbstverständlich ist zur Ausführung solcher Nachpflanzungen der Eintritt kühler regnerischer Tage abzuwarten.

Zum guten Gedeihen des Rosenkohl. Der Rosenkohl giebt in freien und sonnigen Lagen meist immer schönere Sprossen oder Rosen, als in eingeschlossenen oder schattigen, und gedeiht hierherhalb auf dem Felde besser, als in den Gärten, dann ist er auch recht weit zu pflanzen. Manche Gemüsegärtner bauen darum Rosenkohl und Frühkohlrabi gemischt an, pflanzen letztere zwischen den ersteren und entfernen die Frühkohlrabi, sobald sie ausgewachsen sind, um so dem Rosenkohl mehr Platz zu verschaffen.

**Biehhandel.**

Berlin. (Amtlicher Bericht.) Es fanden zum Verkauf: 2900 Rind., 1200 Rind., 12176 Schafe, 7436 Schweine. Besetzt wurden für 100 Pfund oder 50 Rg. Schlachtgewicht in Markt (bezw. für 1 Pfund in Rg.): für Rinder: 1. vollfleischig, ausgewätere, höchsten Schlachtwert, höchstens 7 Jahre alt, 68-68; 2. junge,

fleischige, nicht ausgewätere und ältere ausgewätere 58-62; 3. mäßig genährte junge und gut genährte ältere 56-58; 4. gering genährte jeden Alters 52 bis 54. — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtwert 62-64; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 59-61; 3. gering genährte 53 bis 58. — Färren und Kühe: 1. vollfleischig, ausgewätere Färren höchsten Schlachtwert —; 2. vollfleischig, ausgewätere Kühe höchsten Schlachtwert, höchstens 7 Jahre alt, 58-60; 3. ältere, ausgewätere Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Färren und Kühe 56-57; 4. mäßig genährte Färren und Kühe 52-54; 5. gering genährte Färren und Kühe 46-50. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Vollmilchmahl) und beste Saugkälber 68-72; 2. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 56-60; 3. geringe Saugkälber 48-50; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 52-58. — Schafe: 1. Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 69-72; 2. ältere Mastlämmer 6 bis 68; 3. mäßig genährte Lämmer und Schafe (Merzschafe) 60-64; 4. Holsteiner Niederungschafe (Lebendgewicht) —. — Schweine: 1. vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/4 Jahr 220-280 Pfund schwer 61-62; 2. schwere, 250 Pfund und darüber (Räfer) —; 3. fleischige 58-60; 4. gering entwickelte 56-57; 5. Sauen 56-57. Für 100 Pfund mit 20 pCt. Tara Verkauf und Tendenz:

Das Anbergehkäuf wickelte sich lebhaft ab. Es wird ziemlich ausverkauft. Der Rälberhandel gestaltete sich ruhig. Bei den Schafen fand Schlachtwaare etwa 2/3 des Bestandes, glatt vlag. Mit magerem Vieh zögerte sich das Geschäft langsamer hin und hinterläßt Ueberhand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt.

**Butterhandel.**

Berlin. (Originalbericht von Gebr. Gante.) Butter: Der Roggenkonsum ist mit Beginn der Ferien noch schwächer geworden und sind auch die Aufträge aus der Provinz nur klein, dagegen wurden zu den billigen Preisen wieder verschiedene Posten zu

Spekulationszwecken gekauft, so daß sich Preise für feinste Qualitäten gut behaupten konnten. Die heutigen Notierungen sind: Soft und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 99-101 Mk., Ila. Qualität 96-99 Mk.

Schmalz: Nach den Feiertagen in Amerika sehen die Börsen sofort mit über eine Mark erhöhten Preisen ein, da die Schweinezufuhren sehr klein bleiben trotz der erneuten Steigerung der Schweinepreise. Nach sämtlichen aus Amerika vorliegenden Berichten wird diese Bewegung sich auch für die nächsten Monate noch fortsetzen, da die Fleischnot sich in den Herbstmonaten noch vergrößern dürfte.

Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam Mk. 61 —, American Tafelschmalz Borussia 61 1/2, Berliner Stadtschmalz, Krone Mk. 62, Berliner Braten-schmalz, Korn Lüne 64-66.

Speck: Preise sehr fest bei guter Nachfrage. Unter. (Amtlicher Bericht.) Preverantio Vertriebsl. Provision, Ia. n. 50 kg 95-101, Ila. 90-94. Ueberkande 80-90, Land — Mk.

**Futtermittel.**

Stettin. (Original-Bericht von Schüt. und Ahrens.)

Wir notieren heute: Marktler sog. haarfreie Erbsenfuchsen per 50 Rg. Mk. 6,50-6,75, Erbsenfuchsen-Mehl, doppelt gebleicht u. gereinigt 6,70-7,20 Mk., Erbsenfuchsen-Schrot Mk. 6,80-7,30, Baumwollsaatmehl — Mk., Baumwollsaatmehl, amerikan. 7,20-7,30, do. doppelt gebleicht u. einfarbig Mk. 7,50-7,70, Selmsfuchsen 6,40-6,50, Kofusfuchsen 6,30-6,50, Palmfuchsen 6,00, Sonnenblumenfuchsen 6,75, Rapsfuchsen Mk. 5,50-6,60, Leinfuchsen Mk. 7,40-7,70, Cleeland Lein-saatmehl 7,60, Hanfsfuchsen 5 —, Malzkeime, getrocknete 5,25, Getreideschlempe, getrocknete 6-6,25, Mangon-Weizenmehl 5,25-5,50, amerikan. Weizenmehl der Vieh-Comp. 11,50-12, amer. Weizenmehl —, Weizenmehl arab. ob. fein —, Weizenmehl —, Weizenfuchsen 6,50-6,75, Roggenkleie 5,25-5,50, Weizen-schalen 5,25, Phosphorlaurer Futtermehl 10, —

**Monatliche Futtermittel-Tabelle von Cölle & Gliemann in Hamburg.**  
Monat Juli 1902.

Bezeichnung des Futtermittels	Durchschnitts-Gehalt nach Emil Wolff, Julius Kühn u. a.			Wasser	Roh-faser	Roh-Asche	Gesamt-zahl der Futtermittel-Einheiten.	Danunber-Preis in Reichs-mark per 100 Rg.	Preis einer Futtermittel-Einheit in Pfennigen
	Protein 19/100=30,6	Fett 19/100=30,6	Stärke 19/100=17,6						
Erbsenfuchsen	47,5	7,8	24,9	10	5,2	4,6	191	12,80	6,70
Amerik. Baumwollsaatmehl	43,6	14,9	19,7	8,9	5,7	7,2	195	13,80	7,08
Palmfuchsen	16,1	9,5	41,9	10,2	18,3	4	119	10,90	9,16
Kofusfuchsen	19,7	11	38,7	10,3	14,4	5,9	131	12,80	9,77
Amerik. Maisfuchsen	23,9	11,9	41,7	8,8	7,5	6,2	149	12,70	8,52
Rapsfuchsen	30,7	9,8	30,1	10,4	11,3	7,7	152	11,20	7,37
Sesamfuchsen	37,2	12,8	20,5	11,1	7,5	10,9	171	12,00	7,02
Leinfuchsen	28,7	10,7	32,1	11,8	9,4	7,3	150	14,60	9,73
Mohnfuchsen	35,4	9,8	21,6	10,7	11,3	11,2	157	11,00	7,01
Weizenkleie, grobschalige	12	3,2	52,2	12,9	10,1	6,6	107	9,40	8,79
Roggenkleie	14,7	3,2	58,7	12,4	6,2	4,8	112	9,50	8,48
Fleischfüttermehl	71	13,1	0,5	10,8	—	4,6	253	22,50	8,89
Getrocknete Viehtreber	20,2	7,7	43,6	9,3	15	4,2	127	9,60	7,56
Getrocknete Getreideschlempe	31,4	10,6	39	8,5	6,7	3,8	165	11,00	6,67
Malzkeime	23,3	21	42,8	11,8	12,4	7,6	119	9,70	8,15
Safer	10,4	5,2	57,8	12,4	11,2	3	105	16,50	15,71
Roggen	11	2	67,4	14,3	3,5	1,8	106	14,60	13,77
Futtergerste	10	2,5	63,9	14,3	7,1	2,2	102	12,90	12,65
Weizen	10,1	4,7	68,6	12,7	2,3	1,6	113	12,00	10,62
Weizen	13	1,5	66,4	11,4	3	1,7	110	17,00	15,45
Futtererbsen	22,6	1,9	53	14,4	5,4	2,7	126	15,00	11,90
Bohnen	25,5	1,6	45,9	14,5	9,4	3,1	127	14,50	11,42

**Amtlicher Berliner Marktbericht.**

Gemüse.	Fische.
Inländisches.	Lebende Fische: 50 Rg.
Rettfisch, blauep. 50 kg 7,50-8,50	Hechte . . . . . 90-110
runde, weiße 2,25-2,70	do. kleine . . . . . —
Labsche, rote 2,75-3,00	Zander . . . . . —
Magnun bonann 2,50-3,00	Raiaufchen . . . . . 57-70
neue, lange weiße 5-7,50	Hele . . . . . —
Porree, p. Schod 0,40-0,50	Schleie . . . . . —
Meerrettich, p. Schod 2-10	do. kleine . . . . . —
Spinat, junger, 1/2 kg 0,07-0,10	do. unfortirt . . . . . 68-75
Reitische, p. Schod-Bund 1,25-2	do. große . . . . . 91-92
do. p. Kiepe 0,75-1,25	do. unfortirt . . . . . 64-79
Kohlrabi p. Schod 0,40-0,75	do. kleine . . . . . 58-62
Mohrrüben, p. 50 kg 1,50	do. mittelgroße . . . . . 88-101
Gr. Petersilie, p. Schod 1,1-2,0	Uand . . . . . 57
Peterlienswurzel, p. Schod 4-6	Bunte Fische . . . . . 54-67
Sellerie, p. Schod 1-2	Wel . . . . . 57
Knoblauch, Dresd. p. Sch. —	Robbow . . . . . —
do. hiesige p. Korb 0,75-1	Barfüße . . . . . 58
Salat, p. Schod 0,60-0,75	
Schwarzwurzel, p. 1/2 kg 0,15-0,17	
Abbarber p. 100 Bund 2,00-5,00	
Rüben, Delower p. 50 kg —	
Karotten 50 kg 2,00	
Champignons . . . . . 0,50-0,60	
Waldbmeister p. Mandel 0,30-0,40	
Blumenkohl p. Stück 0,15-0,20	
Zwiebeln, neue, p. Schod 0,40-0,50	
Spargel, I p. 1/2 kg —	
do. II " " —	
do. III " " —	
do. IV " " —	
Schnittlauch, 100 Bund 1,50	
Schoten, p. 1/2 kg 0,08-0,13	
Pfefferlinge p. 1/2 kg 0,10-0,22	
Gurken, p. Schod 1,50-2	
Schnabelfschoten, p. 1/2 kg 0,10-0,20	
Steinpilze, p. 1/2 kg 0,40	
Wistingkohl, p. Mandel 1,50	







# Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich  
(mit Ausnähme der Tage nach dem Sonn-  
und Festtagen) früh 7/8 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 167.

Sonnabend den 19. Juli.

1902.

## Politische Uebersicht.

**Rußland.** Der König von Italien ist am Donnerstag Nachmittag 3 Uhr abgereist. Auf dem festlich geschmückten Bahnhofe waren die Großfürsten, Graf Lambsdorff, Generale und hohe Würdenträger versammelt. Unter Vorausrufen der Escorte und Leibwache langten kurz vor Abfahrt des Hofzuges die Majestäten mit ihrem Gefolge an. Der König verabschiedete sich von den Großfürsten, seinen beiden Schwägern, Schwägerinnen und den übrigen Erschienenen, wobei er sich mit dem Großfürstenthronfolger, mit dem Grafen Lambsdorff und dem italienischen Vorkämpfer Grafen Morra längere Zeit unterhielt, während der Kaiser eingehend mit Prinetti sprach. Bevor der König den Zug bestieg, verabschiedeten sich die Souveräne herzlich. Nach wiederholter militärischer Begrüßung zwischen den beiden Monarchen wünschte der König nochmals aus dem sich langsam in Bewegung setzenden Zuge. Vor der Abreise fand auf dem Balcon des großen Palais ein Familienfrühstück statt, an dem die beiden Kaiserinnen Theil nahmen, sowie die Großherzogin-Witwe von Mecklenburg, die Herzogin-Witwe von Koburg, die Großfürstin und Großfürstinnen. Außerdem war für das Gefolge eine Marfalkastafel errichtet. — Der König von Italien verließ den Großfürsten Konstantin, Dimitri, Nikolai Nikolajewitsch, Peter Nikolajewitsch und Georg Nikolajewitsch den Annunziatensiden; Hofminister Frederichs und die Minister Graf Lambsdorff und Witte wurden vom König durch Verleihung seines Portraits mit Unterschrift in werthvollem Rahmen ausgezeichnet. Der Geheimminister Goltzow sowie der Kriegsminister Kuropatkin erhielten den Großorden des Maximilian-Lazarus-Ordens. Außerdem verließ der König noch zahlreiche andere Auszeichnungen. Kaiser Nikolaus verließ außer an Prinetti auch dem italienischen Vorkämpfer den Alexander-Newski-Orden, dem italienischen Hauptminister Boggio Baglio und dem Diceremonienminister Giannotti den Weißen Adler-Orden, dem Generaladjutanten Brusati den Annenorden 1. Klasse mit Brillanten, sowie dem Grafen Prinetti, dem Secretär des Ministers des Aeußeren den Stanislausorden 2. Klasse mit dem Stern. — Das deutsche Schulschiff „Charlotte“ mit dem Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg trat am Donnerstag um 11 Uhr vormittags in Petersburg ein und ging bei der Nikolaistraße vor Anker. Der deutsche Marineattaché Fregatencapitän Freilich von Schimmelmann legte sich alsbald an Bord. Der Kommandant der „Charlotte“ statter darauf in Begleitung des Marineattachés dem deutschen Vorkämpfer Grafen von Absenleben einen Besuch ab und machte den russischen Marinebehörden die übliche Meldung.

**England.** König Eduards Gesehung schreitet fort. Das schöne warme Wetter unterstützt dieselbe. Dem Vernehmen nach verläßt der König am 8. August Cowes und kehrt nach der Krönung hierher zurück. — Wie es heißt, wird die Flotte nach Spithead zur Flottenparade anlässlich der Krönung zurückberufen werden. Die Marinebehörden in Portsmouth sind angewiesen, Vorbereitungen für die Illumination der Kriegsschiffe zu treffen. Der Bürgermeister von Portsmouth ist von der Rückkehr des japanischen Geschwaders zur Flottenparade benachrichtigt worden; die übrigen fremden Schiffe werden ebenfalls erwartet.

**Südafrika.** Ein Correspondent des „Standard“ erzählt, das Südafrika in folgender Weise garnisonirt werden wird: Transvaal: Kavallerie 5 Regimenter; britische Infanterie 9 Bataillone; Infanterie 26 Bataillone; Artillerie eine Brigadabtheilung. Orange-Freistaat: Kavallerie 2 Regimenter; britische Infanterie 3 Bataillone; Infanterie 8 Bataillone; Artillerie 2 Batterien. Kapcolonie: Kavallerie 2 Regimenter; britische Infanterie 6 Bataillone; Infanterie 12 Bataillone; Artillerie 3 Batterien. Natal: Kavallerie 1 Regiment; britische Infanterie 1 Bataillon; Infanterie 6 Bataillone; Artillerie 1 Brigadabtheilung.

**Oesterreich-Ungarn.** Der Tiroler Landtag wurde am Donnerstag vertagt, nachdem sich herausgestellt hatte, daß eine Einigung über den Autonomie-Entwurf zwischen den Deutschen und den Italienern nicht zu Stande komme, und Letztere mit der Obstruction drohten, falls der Entwurf zur Beratung gelangte. Die Verhandlungen werden trotzdem fortgesetzt. — Die polnische „Grundwaldfeier“ scheint in der festlich mit polnischen Fahnen geschmückten österreichischen Stadt Krakau mit großem Pomp veranstaltet worden zu sein. Der Grandener „Gesellschafter“ berichtet darüber: In der römisch-katholischen Marienkirche fand ein Gottesdienst zu Ehren des Sieges des halbheidnischen Potentkönigs und seiner Samaritanen über die katholischen, aber deutschen Kreuzritter statt. Die geistlichen Würdenträger in Galizien haben sich nicht geschert, dem Deutschhabsburger der galizisch-polnischen Katholiken durch einen „Gottesdienst“ eine kirchliche Ehre zu gehen.

**Frankreich.** Alle Blätter, sowohl die nationalpolitischen als die republikanischen, sind nun darin einig, daß die Truppenzahl des 14. Juli nicht mehr zur bestgehenden Tageszeit stattfinden dürfe. Die chauvinistische „Patrie“ schreibt z. B.: „Die große nationale Truppenparade war mörderisch. Die Sonne zermalmte wie die Kanonen. Die Leute fielen hunderweise. Einer davon ist geflohen, andere sind schwer angegriffen. Man hat die offiziellen Escorten wanken und die Veteranen unter den Feuerstrahlen zusammenbrechen. Die Generale wurden nicht verschont. Die Tragabahren kritischen drei Stunden lang von einem Ende zum andern in dem Gultofen. Die Ambulanzen arbeiten wie auf einem Schlachtfeld. Diese Grausamkeit, denn es war eine, hätte vermieden werden können, denn die traurigen Folgen dieser Feiertagsfeier waren vorausgesehen.“ — Der „Gaulois“ veröffentlicht einen an den Ministerpräsidenten Combes gerichteten, von Cochin, Baron de Macau, Graf de Mun, Gavrand und anderen Abgeordneten der Opposition unterzeichneten Brief, in welchem sehr heftig gegen die Schließung der privaten Unterrichtsanstalten protestirt wird. Der „Matin“ will wissen, die Regierung sei entschlossen, das Verbotsgesetz mit ganzer Strenge anzuwenden und unerschrocken auf die genehmigten Congregationen aufzulösen, wenn ihre behördlich kommissarischen Vorarbeiten dem Gefetze entgegenstehen.

**Deutschland.** Berlin, 18. Juli. Der Kronprinz wird heute in Essen zur Beschichtigung des Krupp'schen Werkes erwartet. Herr Krupp wird die Führung seines Gastes persönlich übernehmen. Der Emdener Hafen wird auf Anordnung des Nüricher Regierungspräsidenten am 30. d. aus Anlaß des Kaiserbesuchs von 7 Uhr morgens bis 11 Uhr nachmittags für jeden Schiffsverkehr gesperrt werden. Außer dem Minister für öffentliche Arbeiten wird auch der Staatssekretär des Reichspostamtes in Emden eintreffen. — (Die Unstillschkeit des Badens.) Die Stadt Neuf hat erst kürzlich dadurch viel von sich reden gemacht, daß die kerfale Mehrheit ihrer Stadtverordnetenversammlung den Bürgermeister Tilmann nach Ablauf seiner Wahlperiode nicht wiederkahlte, weil er, obwohl selbst gut katholisch, nicht nach der Pfeife der localen Führer des Centrums tanzen wollte. Jetzt hat dieselbe Mehrheit wiederum einen ihr würdigen Beschluß gefaßt. In Neuf besteht ein Schwimmverein, der eine Jugendabtheilung eingerichtet und zur Anschaffung der nöthigen Geräthschaften das Stadtverordneten-Collegium um einen Zuschuß von 150 Mark ersuchte. Ohne Angabe von Gründen wurde der Antrag abgelehnt. Nämlich ersah die „Düsseld. Volksz.“ über die Gründe der Ablehnung nach den Erklärungen eines ultramontanen Stadtverordneten, daß 1) der Antrag nicht genügend motivirt worden sei und 2) man doch nicht einsehen könne, daß der Verein in städtischer Beziehung eine segensreiche Thätigkeit entfalte. Es diene doch wohl nicht zur Hebung der Sittlichkeit, wenn Knaben mit dem nackten Körper und nur mit einem dünnen Badebesäßen bekleidet sich im Wasser umherwimmeln und gegenseitig mit Bliden bemessen könnten! Bei dem Abgleich dessen zu Ehren des nicht wiedergewählten Bürgermeisters Tilmann wurden nun zu beflagtem Zwecke 600 Mk. gesammelt und dem Schwimmverein überwiesen. — (Die Herbstübungsflothe.) Das „Marineordnungsblatt“ enthält eine kaiserliche Ordre vom Sogne Fiord, den 15. Juli, wonach die Herbstübungsflothe am 17. August zusammentritt und am 18. September wieder aufgelöst wird. Die Uebungsflothe wird formirt aus dem Linienschiff „Kaiser Wilhelm II.“ als Flottenflaggschiff, den Schiffen des 1. Geschwaders, den Schiffen des 2. Geschwaders, der 1. und 2. Torpedobootsflotte, außerdem werden der Uebungsflothe zugeeilt: der große Kreuzer „Fregate“, der kleine Kreuzer „Nymphe“

